

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Zeitweise Nebenblätter: Landtagsbeilage, Synodalbeilage, Ziehungslisten der Verwaltung der R. S. Staatschulen und der R. S. Land- und Landeskulturrentenbank-Verwaltung, Übersicht der Einnahmen und Ausgaben der Landes-Brandversicherungsanstalt, Übersichten des R. S. Statistischen Landesamts über Ein- und Rückzahlungen bei den Sparkassen, Grundbesitzliche Entscheidungen des R. S. Landesversicherungsamts, Verkaufsliste von Holzpflanzen auf den R. S. Staatsforstrevieren.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 74.

Mittwoch, 2. April

1913.

Bezugpreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingenstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Werktags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4674.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Anfündigungssteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingefandt) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluss der Annahme vorm. 11 Uhr.

Montenegro hat abgelehnt, die Feindseligkeiten vor Estari einzustellen.

An der internationalen Flottendemonstration vor der montenegrinischen Küste wird sich auch der deutsche Kreuzer „Vesuvius“ beteiligen.

Griechenland hat den Mächten eine energische formelle Erklärung zugehen lassen, in der es sich gegen die Zuschlagung von den Griechen besetzten epiratischen Gebieten zu Albanien wendet und eventuell die Abhaltung eines Plebiszites fordert.

Wie der „Figaro“ meldet, hat sich die französische Regierung in dem gestern abgehaltenen Ministerrat mit der Flottentundgebung gegen Montenegro einverstanden erklärt.

Das größte Theaters- und Zirkusgebäude Belgiens, die 10000 Personen fassende Alhambra in Antwerpen, ist gestern durch Feuer zerstört worden.

Amthlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hauses.

Se. Majestät der König haben dem Veleuchtungsinspektor am Königl. Opernhaus Paul Hänel bei seinem Uebersitt in den Ruhestand das Verdienstkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen geruht.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem städtischen Wohlfahrtskommissar, Major a. D. Volk v. Wälfingen in Dresden bei seinem Uebersitt in den Ruhestand die Krone zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechtsordens zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, dem Gendarmen-Brigadier Knauth in Coswig anlässlich seines Uebersitts in den Ruhestand das Ehrenkreuz mit der Krone zu verleihen.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, den bisherigen Oberlehrer am Seminare zu Leipzig-Co., Prof. Schmidt zum Direktor des Seminars in Plauen i. V. zu ernennen, nachdem mit Allerhöchster Genehmigung Se. Majestät des Königs dem zehnerigen Direktor des Seminars in Plauen i. V. Schulrat Schäge die Stelle des Direktors des Seminars in Leipzig-Co. übertragen worden ist.

Verordnung, die Vornahme einer statistischen Erhebung über die Getreidemühlen betreffend, vom 1. April 1913.

Zur Erlangung genauer Nachweise über den Stand des Getreidemühlengewerbes hat das Ministerium des Innern beschloffen, im April dieses Jahres eine statistische Aufnahme zu veranstalten.

Zur Ausführung dieses Beschlusses wird folgendes verordnet.

§ 1.

Die Aufnahme erstreckt sich auf alle Getreidemühlen mit Ausnahme solcher, die als Nebengewerbe landwirtschaftlicher Betriebe nur für deren eigenen Bedarf die Verarbeitung von Futtermitteln bezwecken.

§ 2.

Für jeden der unter § 1 bezeichneten Mühlenbetriebe ist vom Inhaber, Betriebsleiter oder dessen Vertreter ein Fragebogen auszufüllen.

§ 3.

Die Ausführung der Fällung liegt den Gemeindebehörden für ihren Gemeindebezirk und für den im Orte befindlichen selbständigen Gutsbezirk ob.

§ 4.

Die Verteilung der Fragebogen hat am 18. oder 19. April, ihre Wiedereinsammlung am 22. oder 23. April zu erfolgen.

§ 5.

Die Fragebogen werden den Verwaltungsbehörden (in den Städten, in denen die Revidierte Städteordnung eingeführt ist, den Stadträten, im übrigen den Amts-

hauptmannschaften) bis spätestens zum 14. April dieses Jahres durch das Statistische Landesamt überhandt werden.

§ 6.

Die Amtshauptmannschaften haben die ihnen zugehenden Fragebogen sofort an die Bürgermeister und Gemeindevorstände ihres Bezirks zu verteilen.

An solche Gemeinden, in denen nach Kenntnis der Amtshauptmannschaften Wahlen der in § 1 bezeichneten Art zur Fällungszeit nicht vorhanden sind, brauchen Fragebogen nicht gesandt zu werden. Die übrigen Gemeinden haben mindestens je einen Fragebogen zu erhalten. Die Gemeinden, in denen nach der Berufs- und Betriebszählung von 1907 mehrere Wahlen vorhanden waren, werden den Amtshauptmannschaften unter Angabe der Stückzahl der diesen zu überfendenden Fragebogen vom Statistischen Landesamt mitgeteilt.

Die Bürgermeister und Gemeindevorstände solcher Gemeinden, in denen zählungspflichtige Wahlen bestehen, haben im Falle, daß sie überhaupt keine oder nicht genügend Fragebogen erhalten haben, sofort der Amtshauptmannschaft Anzeige zu erstatten.

§ 7.

Die Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände haben für vollständige und richtige Ausfüllung der Fragebogen Sorge zu tragen, die Abstellung etwaiger Mängel in der Ausfüllung zu veranlassen und auf der rechten Seite jedes Fragebogens die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben zu bescheinigen.

Bei Vorhandensein mehrerer Wahlen in einer Gemeinde sind die ausgefüllten Fragebogen fortlaufend zu benummern und auf dem ersten Fragebogen, in welchen die übrigen Wahlen in der Reihenfolge der Benummerung hineinzulegen sind, ist die Gesamtzahl der in einer Gemeinde ausgestellten Fragebogen zu vermerken.

§ 8.

Die ausgefüllten Fragebogen sind seitens der Stadträte bis Ende April an das Statistische Landesamt und seitens der Bürgermeister und Gemeindevorstände bis zum 28. April an die Amtshauptmannschaften zu senden.

Die Amtshauptmannschaften haben die Fragebogen auf die Vollständigkeit und auf die Richtigkeit der Ausfüllung hin zu prüfen und, soweit nicht Berichtigungen erforderlich sind, sie tunlichst bis zum 5. Mai, spätestens aber bis zum 10. Mai, geordnet nach der alphabetischen Reihenfolge der Gemeinden, an das Statistische Landesamt einzufenden.

§ 9.

Etwaige bei der Bearbeitung der Fällungsergebnisse seitens des Statistischen Landesamtes wahrgenommene Mängel werden durch dieses den Gemeindebehörden unmittelbar oder durch die Amtshauptmannschaft mitgeteilt werden und sind durch sie schleunigst abzustellen.

Dresden, am 1. April 1913.

Ministerium des Innern.

Herr Bezirkstierarzt Veterinär Dr. Wilhelm in Zittau ist krankheitshalber auch bis auf Weiteres noch beurlaubt. Stellvertreter ist Herr Bezirkstierarzt Veterinär Dr. Bucher in Lobau.

Dresden, am 1. April 1913.

Königliche Kreisauptmannschaft.

Herr Bezirkstierarzt Veterinär Dr. phil. Rood in Leipzig ist vom 10. April bis mit 10. Mai 1913 beurlaubt. Die Vertretung erfolgt durch Herrn Bezirkstierarzt Dr. phil. Denuhardt in Vorna.

Leipzig, den 29. März 1913.

Königliche Kreisauptmannschaft.

Bad Elster betreffend.

Gemäß § 2 des Polizeiregularitäts für Bad Elster wird bekannt gemacht, daß der Königliche Badedirektor für Bad Elster, Herr Regierungsrat von Alberti dafelbst, zugleich Vorstand der dort für die Dauer der Badefaison bestehenden Königlichen Polizeikommission ist und daß die diesjährige Badefaison mit dem 15. April beginnt und mit dem 30. September endigt.

Zwickau, den 1. April 1913.

Königliche Kreisauptmannschaft.

Amthlicher Bericht

des Königl. Landes-Gesundheitsamtes über den Stand von Viehseuchen am 31. März 1913 im Königreiche Sachsen.

1. Rog.

Stadt Leipzig (1); Amtsh. Leipzig: Jventau (1), auf 2 Gem. u. 2 Geh. — 15. März 1913: 1 Gem. u. 1 Geh.

2. Maul- und Klauenseuche.

Amtsh. Grimma: Rötterisch (1), — 1 Gem. u. 1 Geh.

3. Schweineseuche einschl. Schweinepest.

Amtsh. Bautzen: Rechen (1); Kamenz: Bretzig (1); Löbau: Großschweidnitz (1), Hochkirch (1); Chemnitz: Röhrsdorf (1), Stelzendorf (1); Götha: Dohensichte (1); Glauchau: Bernsdorf (2); Marienberg: Ansprung (1), Lippersdorf (1), Niedersaida (1), Oberaida (1); Dippoldiswalde: Buerkersdorf (1), Röhrenbach (1); Dresden-N.: Rodrip (1); Freiberg: Columnis (2), Conradsdorf (1), Großhartmannsdorf (1); Großenhain: Forberge (1), Frauenhain (2), Reutenhain (1); Meißen: Kesselsdorf (1), Niederschönbach (1), Zora (1), Zörnnewitz (1), Wildruff (3); Sorna: Hemmendorf (1), Medewitz (1), Wildershain (1); Töbels: Altenhof (1), Leipniz (1), Ottendorf (1), Uedehain (1); Grimma: Benda (1), Vordorf (1), Gammerei (1), Ganitz (2), Henda (1), Kleinösna (1), Lätzitz (1), Mayschen (1), Rößitz (1), Throna (1); Stadt Leipzig (1); Amtsh. Leipzig: Großschöcher (1), Liebertswitz (1), Rößau (1), Quaschwitz (1), Schönefeld (2), Sommerfeld (1), Zöbiger (1); Oschatz: Abtsch (1), Klagenhain (1), Ledwig (1), Mähls (1); Elsnig: Troßdorf (1), Landwüst (1), Obertrietel (1), Tirschenhain (1), Bogtsberg (1); Schwarzenberg: Eibenrod (1), Wildenau (1); Zwickau: Langenreindorf (1); auf 63 Gem. u. 70 Geh. — 72 Gem. u. 81 Geh.

4. Bruchseuche der Pferde.

Amtsh. Dresden-N.: Klopsche (1); Stadt Dresden: (1); Amtsh. Freiberg: Oberhaas (1); Stadt Leipzig (2); Amtsh. Grimma: Collmen bei Wurzen (1); Leipzig: Großschöcher-Windorf (1); Stadt Plauen (3); Amtsh. Schwarzenberg: Rittersgrün (1); Zwickau: Leubnitz (1); auf 9 Gem. u. 12 Geh. — 5 Gem. u. 9 Geh.

5. Tollausseuche der Pferde.

Stadt Dresden (1); Stadt Leipzig (1); Amtsh. Leipzig: Wachsen (1); auf 3 Gem. u. 3 Geh. — 3 Gem. u. 3 Geh.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums der Finanzen. Beim Finanzministerium selbst. Vertreten: der Amtsinhaber „Obersekretär“ dem Sekretär Sittner aus Anlaß seines Uebersitts in den Ruhestand. — In Ruhestand versetzt: der Sekretäre Sittner und Kriebel. — Ernann: Landmesser Jensch im Domänenvermessungsbureau zum Finanzlandmesser. — Angestellt: Bureauassistent Schließe bei der Bezirkssteuereinnahme Dresden, Eisenbahnassistent Rumpelt in Dresden, die Expedienten Kunzmann bei der Oberforstmeisterei Schandau und Henke bei der Bauverwalterei I Dresden als Bureauassistenten beim Finanzministerium. — Befördert: Expedient Bahr zum Bureauassistent, die Bureauassistenten Fichtner, Fischer und Geisich zu Sekretären. — Versetzt: Bureauassistent Dörner als Eisenbahnassistent zur Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Sekretär Steinbock zur Oberrechnungskammer unter Ernennung zum Oberrechnungsrevisor, Sekretär Gebauer als Eisenbahnsekretär zur Staatseisenbahnverwaltung, Sekretär v. Doyer bei der Lotteriedirektion in gleicher Eigenschaft zum Finanzministerium. — Bureauassistent Lederer, der seitlich in Wartegeld stand, ist am 17. März wieder in den Dienst eingetreten.

Verwaltung der direkten Steuern. a) Kreis- und Bezirkssteuerverwaltung. Angestellt: Hilfsexpedient Zimmermann in Plauen als Expedient bei der Bezirkssteuereinnahme dafelbst, Privatexpedient Sellmann in Grimma als Expedient bei der Bezirkssteuereinnahme Bautzen. — Befördert: Expedient Aug. Alwin Lehmann in Bautzen zum Bureauassistenten bei der Bezirkssteuereinnahme Dresden. — Versetzt: Bureauassistent Kehler in Leipzig zur Bezirkssteuereinnahme Dresden, Bureauassistent Kuhnert in Annaberg zur Bezirkssteuereinnahme Leipzig, Bureauassistent Frenzl in Dresden zur Bezirkssteuereinnahme Annaberg.

b) Technisches Personal der Steuerverwaltung. Versetzt: Bezirkslandmesser Hans Karl Thomas in Dresden nach Hochlitz.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern. Die Bureauassistenten Ludwig beim Landesgesundheitsamt und Saatzamm bei der Polizeidirektion im Wechsel versetzt. — Frauenklinik: in den Ruhestand getreten Hebamme Schöke.

Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums sind zu befehlen: A. nach dem Kirchen-Gesetze vom 8. Dezember 1896 im I. Halbjahr 1913 IV. Stelle: das Pfarramt zu Jettlitz (Hochlip), St. V (A), ecl. durch Job 22. Febr.: V. Stelle: das Pfarramt zu Dewitz mit Sehlitz (Leipzig II), St. II, ecl. durch Amtswechsel 24. Febr.: B. im regelmäßigen Verfahren: das Pfarramt zu Hschopau (Marienberg), St. III (A), Koll.: das Ev.-luth. Landeskonsistorium; das Pfarramt zu Händelberg (Tippoldswalde), St. V (B), Koll.: das Ev.-luth. Landeskonsistorium; das Pfarramt zu Niederwarschnitz (Stollberg), St. II, Koll.: das Ev.-luth. Landeskonsistorium; das Pfarramt zu Pöschel (Tippoldswalde), St. II, Koll.: Rittergutbesitzer Böhm in Pöschel; das Pfarramt zu Dresden-Lößau (Tresden I), St. V (A), Koll.: der Stadtrat zu Dresden; das II. Diakoniat an St. Matthäi in Leipzig (Leipzig I, St. IV (A), Koll.: der Stadtrat zu Leipzig. Hierüber ist noch zu befehlen: das II. Diakoniat zu Döhlen (Tresden II), St. II, Koll.: das Ev.-luth. Landeskonsistorium; das Diakoniat zu Harthau (Chemnitz II), St. II, Koll.: das Ev.-luth. Landeskonsistorium. — Angestellt bez. verfeht wurden: F. D. Michaelis, Kandidat, als Hilfsgeistlicher in Clausnitz (Hochlip); S. A. Seeliger, Hilfsgeistlicher in Hadeberg, als Diakon in Königstein (Bism.); F. W. Börner, Hilfsgeistlicher in Nichtenau, als II. Diakon in Köhnitz (Schneeberg).

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Ankündigungsteile.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Tresden, 2. April. Im Allerhöchsten Auftrage Sr. Majestät des Königs wohnte mittags 12 Uhr Oberkammerherr Graf v. Walkwitz, Erzelenz, dem feierlichen Trauergottesdienste für weiland Sr. Majestät den König Georg I. von Griechenland in der russischen Gesandtschaftskirche bei. An demselben nahmen ferner teil Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg in Vertretung seines persönlichen Adjutanten, Hauptmann v. Waldorf. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde ließ sich durch den Hofmarschall Frhr. v. Koenneritz vertreten.

Vom diplomatischen Dienst.

Tresden, 1. April. Der Königl. Gesandte Frhr. v. Solza und Lichtenau ist vom Urlaub nach Berlin zurückgekehrt und hat die Leitung der Königl. Gesandtschaft wieder übernommen.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Sächsische Rente und Staatsschuldbuch.

Die Benutzung des sächsischen Staatsschuldbuchs zur Eintragung dreiprozentiger sächsischer Rente macht stetige Fortschritte. Die Eintragungen stellten sich je am 31. März 1909 auf 99 Mill., 1910 auf 112 Mill., 1911 auf 119 Mill., 1912 auf 140 Mill. und 1913 auf 161 Mill. M. Demnach beziffern sich die Schuldbucheinträge zurzeit auf rund 20,22 Proz. der eintragungsfähigen Staatsschuld. Immerhin scheinen die großen Vorteile des Staatsschuldbuchs noch zu wenig bekannt zu sein oder nicht gebührend gewürdigt zu werden. Wer das Staatsschuldbuch benutzt, ist geschützt gegen Verluste durch Verbrennen, Diebstahl oder sonstiges Abhandenkommen der Schuldverschreibungen oder Zinsbogen. Die Eintragung von Forderungen und deren Verwaltung erfolgen gebührenfrei, nahezu kostenlos ist der Zinsbezug im Giro- und Postüberweisungs- und Scheckverkehr und weitgehende Stempel- und Gebührenfreiheit besteht bei den in Schuldbuchangelegenheiten vorkommenden Rechtsgeschäften. Neuerdings kann man Buchschuldforderungen auch durch Einzahlung baren Geldes (also ohne vorherige, mit Kosten verbundene Anschaffung von Schuldverschreibungen) erwerben. Außerordentlich erleichtert wird die Verfügung über Buchforderungen in Todesfällen, wenn man eine zweite Person neben dem Gläubiger eintragen läßt, die nach dessen Tode der Staatsschuldbuchverwaltung gegenüber die Gläubigerrechte auszuüben beauftragt ist. Vereinfacht ist auch der Nachweis der Erbberichtigung.

Besonders eignet sich das sächsische Staatsschuldbuch zu solchen Vermögensanlagen, bei denen es auf Sicherheit, Bequemlichkeit und Billigkeit ankommt. Daher ist namentlich Vormündern, Verwaltern von Stiftungen und sonstigen Vermögensmassen, ferner solchen Verwaltungen, die einen stetigen Charakter tragen oder bei denen gewisse Vermögensanteile eine feste Anlage bilden, z. B. Sparkassen und Versicherungsanstalten öffentlicher und privater Art die Benutzung des Staatsschuldbuchs zu empfehlen und gerade jetzt in besonderem Maße, weil der derzeitige niedrige Kurs der Rentenansleihen auch eine entsprechend höhere Verzinsung, nämlich 3,9 Proz., in Aussicht stellt.

Weitere Auskunft in bezug auf das Staatsschuldbuch erteilen bereitwillig die Staatsschuldbuchhalterei in Dresden, Ständehaus, Augustusstraße (Geschäftszeit wochentags von 8 bis 3 Uhr), sowie außerhalb Dresdens die Zahlstellen für Buchschuldzinsen (Lotteriederlehnskasse in Leipzig, Hauptzollämter Chemnitz, Plauen und Zwickau sowie die Staatseisenbahnstationen mit Ausnahme derjenigen in den vorgenannten fünf Städten). Dieselben Dienststellen verabsorgen unentgeltlich ein Merkblatt, das alles Wissenswerte über das Staatsschuldbuch und den Zinsbezug enthält, ferner ausführliche Amtliche Nachrichten hierüber sowie Vordrucke nebst Mustern zu Anträgen und ferner auf Wunsch Anträge aus. Das Merkblatt und Vordrucke nebst Mustern zu Anträgen können auch bei den Reichspostanstalten in Sachsen unentgeltlich bezogen werden.

Deutsches Reich.

Die in Berlin am 31. März angegebene Nr. 20 des Reichs-Gesetzblattes enthält: Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und dem Königreich Italien vom 31. Juli 1912 über Arbeiterversicherung; Bekanntmachung vom 26. März 1913,

betreffend die Ratifikation des vorgenannten Abkommens sowie die beim Austausch der Ratifikationsurkunden abgegebenen Erklärungen; als besondere Beilage: Bekanntmachung vom 6. März 1913, betreffend Abänderung und Ergänzung der Einordnung.

Am Balkan.

Die Kriegslage.

Vor Tschataldtscha. — Beide Parteien Sieger.

Sofia, 1. April. (Meldung der Agence Bulgare.) Vorgestern nachmittag rückte der Feind in der Stärke von ungefähr drei Divisionen von Bajal Tschelmedsche bei Janakofris und Kumburgas entlang gegen den rechten Flügel der vor Tschataldtscha stehenden bulgarischen Armee vor. Der Vormarsch wurde durch das Geschützfeuer von acht feindlichen Kriegsschiffen, die vor Kumburgas und Kasteros lagen, unterstützt; das Geschützfeuer der Kriegsschiffe wurde jedoch durch das Geschützfeuer unserer Artillerie rasch zum Schweigen gebracht. Sodann ging unsere Infanterie zum Gegenangriff über und zwang die Türken im Bajonettkampf, sich in Unordnung zurückzuziehen, wobei sie eine beträchtliche Anzahl von Toten und Verwundeten am Platze ließen. Gestern früh rückte ein feindliches Bataillon gegen das Dorf Arnautlöj vor, wurde jedoch von bulgarischer Artillerie unter Feuer genommen und zu fluchtartigem Rückzug gezwungen. Zur selben Zeit marschierten acht andere feindliche Bataillone mit Maschinengewehren von Kumburgas auf Zalos zu, mußten aber infolge des Gegenangriffs der bulgarischen Truppen in großer Unordnung die Flucht ergreifen, nachdem sie überaus große Verluste erlitten hatten; auch diese Vormarschbewegungen des Feindes wurden durch das Geschützfeuer von sechs Kriegsschiffen unterstützt.

Konstantinopel, 1. April. Der amtliche Kriegsbericht meldet: Gestern vor nur am linken Flügel der Tschataldtschalinie ein Artillerieduell im Gange. Am Abend wurde eine feindliche Truppenabteilung, die von der südwestlich des Flusses Kladiba befindlichen Sammellinie zurückgehen wollte, von dem Artilleriefeuer unserer Truppen überrascht und dezimiert. Nach den Erzählungen gefangener Soldaten ist das 15. Regiment des Feindes im Kampfe bei Bajal Tschelmedsche fast vollständig aufgerieben worden.

Die serbischen Verluste vor Adrianopel.

Adrianopel, 1. April. Nach authentischen Informationen haben die Serben bei den Angriffen auf Adrianopel folgende Verluste erlitten: 6 Offiziere tot und 7 verwundet; 268 Soldaten tot und 1160 verwundet.

Große Erfolge der Belagerer von Skutari?

Wien, 2. April. Nach einem Telegramm der „Reichspost“ aus Cetinje errangen die Belagerer von Skutari gestern große Erfolge. Fünf Forts des Tarabofsch sind bereits in ihrer Gewalt. Der Fall der beiden übrigen kann händlich erfolgen. Auf dem großen und kleinen Bardagnol sowie bei Ubrica rückten die Montenegroer und Serben erfolgreich vor. Die Stadt brennt an mehreren Stellen.

Friedensausichten.

Die Kollektivnote der Mächte von der Pforte angenommen.

Konstantinopel, 1. April. (Meldung des Wiener K. K. Teleg.-Korresp.-Bureau.) Die Überreichung der Antwortnote der Pforte erfolgte heute vormittag 11 Uhr durch den Minister des Äußern Prinzen Halim Bey. Die Note wurde von der österreichisch-ungarischen Botschaft unverzüglich den andern Botschaftern zur Kenntnis gebracht. Die Note, die gestern abend im Ministerrat abgefaßt wurde, ist sehr kurz. In ihr heißt es u. a.: Von den friedlichen Bestimmungen der Großmächte geleitet nimmt die Kaiserliche Regierung die in den erwähnten Mitteilungen vorgeschlagenen Präliminargrundlagen in ihrer Gesamtheit an und vertraut sich bezüglich der Wiederherstellung des Friedens den Großmächten an.

Die Zustimmung der Balkanstaaten.

London, 1. April. (Reutermeldung.) Obwohl bis heute nachmittag nicht amtlich bekannt war, daß die verbündeten Balkanstaaten ihre Antwort auf die Vorschläge der Großmächte betreffend die Bedingungen der Vermittlung tatsächlich überreicht hätten, glaubt man, daß die Antwort den Vertretern der Mächte heute ausgehändigt werden wird. Die bulgarische Regierung ist bereit, den Vorschlag Europas betreffend die Linie Enos—Midia mit der geringfügigen Änderung anzunehmen, daß nämlich der Endpunkt 10 Meilen östlich von Enos eingelegt werde. Die Balkanstaaten seien mit der Zustimmung der Mächte zu dem Prinzip einer Kriegscontribution oder einer Kriegsschadigung zufrieden, deren Einzelheiten und Höhe später bestimmt werden könnten.

Die Aktion der Großmächte gegen Serbien und Montenegro.

Montenegro lehnt die Forderungen der Großmächte ab.

Cetinje, 1. April. Amtliche Meldung. Die montenegrinische Regierung erwiderte den Vertretern der Großmächte, sie bedauere, nicht in der Lage zu sein, dem von ihnen bezüglich der wiederholt gestellten Forderung nach Entfernung der Nichtkombattanten aus Skutari geäußerten Wünsche zu entsprechen, da das Armee-Oberkommando die Übermittlung einer kifizierten Depesche an den Kommandanten von Skutari ablehne. Die Regierung erklärt sich jedoch bereit, eine in offener Sprache abgefaßte, von der ottomanischen Regierung gezeichnete Mitteilung, betreffend den Abzug der Nichtkombattanten, dem Oberkommandierenden der Armee zur Würdigung zu unterbreiten.

Die montenegrinische Regierung ließ den Großmächten folgende Antwort zugehen: Bezüglich der Einstellung der Feindseligkeiten vor Skutari kann die Regierung dem Wunsche der Großmächte nicht Rechnung tragen, da der Kriegszustand der Türkei und der Verbündeten fortbauert und die Großmächte den

Verbündeten zu Beginn des Krieges feierlich erklärten, in keiner Weise die militärischen Operationen der Verbündeten zu behindern und Neutralität zu beachten.

Die letzte Warnung der Großmächte.

Berlin, 1. April. Der „Tag“ erfährt aus Paris, 1. April: Der Minister des Auswärtigen Pichon teilte dem Ministerrat den Inhalt der Aufforderung mit, die durch die Kollektivnote der Großmächte heute der Regierung von Cetinje übermittelte wird. Die Note lautet im wesentlichen: „Zum letzten Male wird Montenegro aufgefordert, die Belagerung von Skutari unverzüglich aufzuheben. Die Mächte lassen sich von der Erwägung leiten, daß das heidennütige Montenegro für die von ihm bisher gebrachten Opfer auf eine Kompensation Anspruch hat. Die Londoner Botschaftsnotiz wird es sich angelegen sein lassen, eine solche Kompensation in kurzer Frist zu finden. Sollte aber trotz dieser verbindenden Zusage der Großmächte Montenegro darauf beharren, dieser letzten Aufforderung zuwiderzuhandeln, so würden die Großmächte ohne Ausnahme durch alle ihnen geeignet erscheinenden Mittel Montenegro zu zwingen wissen, und von einer Kompensation, sei es in einer Gebietsverweigerung, sei es in Geld, könnte weiter keine Rede mehr sein.“

Flottendemonstration.

Aus Berlin, 1. April, wird der „Köln. Zeitg.“ telegraphiert: Die montenegrinische Regierung beharrt auf ihrem Eigensinn trotz aller Abmahnungen Europas, und legt die Beschießung von Skutari fort. Angesichts dessen wird nunmehr die für diesen Fall von vornherein in Aussicht genommene Flottenlandung der Mächte durchgeführt. Zugestimmt haben der Kundgebung alle Großmächte, auch Rußland. Durchgeführt wird sie in erster Linie durch Kriegsschiffe Österreichs, Ungarns und Englands. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß auch Italien sich beteiligt, ja es ist trotz gegenteiliger Meldungen aus Paris noch nicht ganz sicher, daß Frankreich ihr völlig fernbleiben wird. Im übrigen ist die Frage, ob zwei oder vier Mächte durch ihre Flaggen beteiligt sind, nicht von solcher Wichtigkeit; wohl aber muß die Kundgebung so durchgeführt werden, daß die beiden europäischen Mächtegruppen, Dreierbund und Dreiverband, durch ein oder zwei ihrer Mitglieder vertreten sind. Die Kundgebung wird sich vorläufig im Rahmen einer sogenannten „friedlichen Blockade“ des montenegrinischen Hafens von Antivari halten. Die Befürchtung, daß die Großmächte etwa geübt sein würden, zu gewaltsamen Eingriffen zu schreiten, erscheint nicht gerechtfertigt, da eine Blockierung der montenegrinischen Küste, besonders wenn dazu noch die Spernung der Landzugänge nach Montenegro hinzutritt, ein empfindliches Mittel ist, um die Montenegroer von dem Ernst des europäischen Widerstandes gegen ihre Absichten in der Frage Skutari zu überzeugen.

Berlin, 1. April. Der Kleine Kreuzer „Dreslau“ hat Befehl erhalten, sich zur Teilnahme an der in Aussicht genommenen Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste in die Adria zu begeben. **Wien, 1. April.** Wie die „Wiener Allgemeine Zeitung“ von amtlicher Seite erfährt, sind die zur Teilnahme an der internationalen Flottendemonstration an der montenegrinischen Küste bestimmten Kriegsschiffe ausgelaufen.

Das „Fremdenblatt“ schreibt u. a.: Die rasche Durchführung der Flottendemonstration gegen Montenegro erweist sich um so notwendiger angesichts der Meldungen über eine fortgesetzte starke Beschießung Skutari sowie der ablehnenden Antwort Montenegros. Serbien nehme entgegen seiner ausdrücklichen Zusage, einem Beschlusse der Großmächte hinsichtlich Albanien sich zu fügen, an den Kämpfen um Skutari teil. Die Durchführung der Flottendemonstration stehe unmittelbar bevor. Soweit bisher bekannt, würden neben Österreich-Ungarn auch Italien, Deutschland und England teilnehmen. Dazüglich Frankreich stehe noch die Entscheidung ab. Rußland, das keine Kriegsschiffe im Mittelmeer hat, werde sich an der Demonstration nicht beteiligen. Die Flottendemonstration sei aber von allen Mächten beschloffen worden und trage daher einen internationalen Charakter. Eine baldige Regelung sei um so notwendiger, als den Balkanstaaten kein Zweifel darüber gelassen werde, daß bei aller geneigten Bereitwilligkeit der Großmächte, billigen Wünschen entgegenzukommen, eine nachträgliche Vereitelung europäischer Beschlüsse absolut ausgeschlossen sei.

Die „Neue Freie Presse“ meldet: Heute nachmittag fand unter dem Vorsitz des Äußeren eine maritimpolitische Besprechung statt, die sich mit der Erörterung der Operationen während der Flottendemonstration und der eventuellen Blockade der montenegrinischen Häfen beschäftigte.

Rom, 1. April. Die „Tribuna“ schreibt: Da Frankreich an der Flottendemonstration nicht teilnimmt, wird sie von England, Österreich-Ungarn und Italien veranstaltet werden. Wenn Montenegro sich nicht heute oder morgen entschließen wird, dem Willen Europas, die Belagerung von Skutari aufzuheben, Folge zu leisten, wird die englisch-italienisch-österreichisch-ungarische Flottendemonstration sofort stattfinden.

London, 1. April. Das Reutische Bureau erfährt, daß die vom Ausland telegraphisch eingelaufenen Nachrichten, wonach die Absichten der Mächte über die Flottendemonstration gegen Montenegro aus Flottendemonstrationen in den Londoner amtlichen Kreisen einander gingen, in den Londoner amtlichen Kreisen überraschung hervorgerufen hätten. Es wird erwartet, es sei die einmütige Meinung der Mächte, daß, falls Montenegro ihren Wünschen nicht entspreche, eine Flottendemonstration notwendig werde, um die Wünsche der Mächte zur Geltung zu bringen. Unter Umständen könnten solche Meldungen nur in der Absicht verbreitet worden sein, einen schlechten Eindruck hervorzurufen. Die Verhandlungen zwischen den verschiedenen Regierungen behufs Ausführung ihres Entschlusses seien in diesem Augenblick dringend angesichts des Ausbleibens einer Antwort Montenegros auf die in der letzten Woche von den Mächten unternommenen Kollektivschritte.

Malta, 1. April. Wie das Reutersche Bureau meldet, hat der britische Panzerkreuzer „Defence“, der soeben hier eingetroffen ist, Befehl erhalten, morgen mit dem Chef des Marinekriegsstabes, Konteradmiral Troubridge, an Bord mit Bestimmung nach Osten wieder in See zu gehen. Man glaubt, daß der Kreuzer zusammen mit andern, bereits im Osten befindlichen Kriegsschiffen an der gegen Montenegro geplanten Flottendemonstration teilnehmen wird.

Frankreich erklärt sich mit der Flotten- umgebung einverstanden.

Aus Paris, 1. April, wird dem „Tag“ gemeldet: Die Entarfrage beschäftigte heute abermals den Minister- rat. Frankreich will eine Sprengung der Vorkonferen- zunion vermeiden; hier wird immer noch mit einem raschen Erfolge des montenegrinisch-serbischen Zusammenwirkens gegen Skutari gerechnet. Im Hauptquartier des Königs Nikolaus traf heute eine Athener Nachricht ein, daß griechische Hilfstruppen von Korfu unterwegs seien, deren Landung in San Giovanni di Medua morgen bevorstehe, es wäre denn, daß Österreich diese Landung gewaltsam ver- hinderte.

Der „Figaro“ meldet hierzu, daß die französische Regierung in dem heute abgehaltenen Ministerrat in- folge der aus London, St. Petersburg, Rom und Berlin eingetroffenen Mitteilungen ihre Zustimmung zu der Flottendemonstration gegen Montenegro ge- geben und die Vorkonferenz in Wien, London und St. Petersburg vor diesem Beschlusse verständigt habe.

Albanische Fragen.

Griechenland macht energisch seine Ansprüche geltend.

London, 1. April. Wie das Reutersche Bureau er- fährt, hat Griechenland den Mächten eine energische formelle Erklärung zugehen lassen, welche die An- sprüche Griechenlands in Epirus zum Gegenstande hat. Während bekanntlich einige europäische Regierungen beabsichtigten, einen großen Teil des in Frage stehenden Gebietes dem neuen Albanien zuzuschlagen, schlägt Griechen- land in seiner Erklärung vor, die Mächte sollen eine Kom- mission ernennen, die in der jetzt von Griechenland bean- spruchten und vollständig von griechischen Truppen besetzten Gegend ein Plebiszit veranstalten soll. In der Er- klärung heißt es weiter, daß keine griechische Re- gierung in der Lage sein werde, den Rückzug der Truppen aus den jetzt besetzten Stellen sicher- zustellen, und daß außerdem die Bevölkerung es nicht zulassen würde, daß die Truppen, die sie befreit hätten, sie der türkischen oder albanischen Herrschaft auslieferten.

Ismaïl Kemal auf der Europareise.

Rom, 1. April. Ismaïl Kemal Bey, der hier eingetroffen ist, ist von seinen Söhnen Edhem und Kiazim begleitet. Die Yacht „Melong“ mit dem Herzog von Montpensier an Bord hat sich drei Tage in der Bai von Salona aufgehalten. Der Herzog hat Kemal Bey besucht. Kemal Bey hält den Moment für gekommen, sich zu den europäischen Mächten zu begeben. Er ließ die Albaner denjenigen den Treueid schwören, die er als seine Vertreter anzählt, und reiste darauf an Bord der „Melong“ am Montag abend mit seinen Söhnen, dem Unterrichtsminister Gorakuli und Issa Volsjetinaz ab.

Wie die „Tribuna“ erklärt, wird Kemal Bey einige Tage in Rom bleiben und die Minister aufsuchen, um sie über die Lage in Albanien zu unterrichten. Der Minister des Außern, di San Giuliano, hat ihn heute bereits empfangen. Ismaïl Kemal wird wahr- scheinlich auch nach London und nach den anderen Haupt- städten reisen, um die Regierungen über die gegenwärtige Lage Albanien zu unterrichten.

Die Verbündeten unter sich.

Ein neuer bulgarisch-griechischer Zwischenfall. Saloniki, 2. April. Wie aus Elefthera gemeldet wird, ist es dort zwischen Griechen und Bulgaren zu einem Zusammenstoße gekommen. Einzelheiten fehlen noch. Eine bulgarisch-griechische Militärkommission ist gestern zur Untersuchung der bekannten Vorfälle in Nigrito dorthin abgegangen.

Rumänien und Bulgarien.

Die erste Sitzung der St. Petersburger Konferenz.

St. Petersburg, 1. April. Wie die St. Peters- burger Telegraphenagentur erfährt, war die erste Sitzung der Konferenz in der bulgarisch-rumänischen Frage nur eine vorläufige. Die Vertreter Bulgariens und Rumäniens setzten den fünf Vorkonferenzen einige Tage vor der Eröffnung der Konferenz die strittigen Punkte auseinander, über die ein Meinungs- austausch zwischen den Vertretern der Mächte stattfand. Auf Vorschlag Minister Sazonows überreicht der bul- garische Gesandte Wobischew und der rumänische Ge- sandte Rano beim Beginn der Arbeiten der Konferenz ein Memorandum und andere amtliche Dokumente, in denen der Standpunkt ihrer Regierungen, die Entwicklung des Konflikts und sein gegenwärtiger Stand erklärt wird. In der ersten Sitzung nahmen die Mitglieder der Konferenz nach Aufstellung der Tagesordnung die ihnen von den freitenden Parteien vorgelegten Dokumente zur Kenntnis, ohne in eine sachliche Diskussion einzu- treten. Während eines Gedanken- austauschs, der sich an den offiziellen Teil der Sitzung an- schloß, drückten die Mitglieder der Konferenz die Hoffnung aus, daß die Möglichkeit einer friedlichen Lösung des Konflikts durch- aus vorhanden sei.

Ausland.

Französische Wehrreform.

Gegen die dreijährige Dienstzeit. Paris, 2. April. Die Mitglieder des einflussreichen landwirtschaftlichen Kreditvereins in Chaussin im Jura-Departement nahmen in einer unter dem Vorsitze des radikalen Deputierten Poussot abgehaltenen Vollversam- lung einen Beschlusantrag an, in dem sie sich unter Be- zugnahme ihres opferwilligen Patriotismus ent- schieden gegen die Einführung der dreijährigen

Dienstzeit aussprechen, die für die Landwirtschaft ge- radezu ein Unglück wäre. — Die in Reims tagende Orts- gruppe des nationalen Eisenbahnersyndikats beschloß eben- falls eine gegen die dreijährige Dienstzeit gerichtete Resolution.

Keine Europareise des englischen Königspaares.

London, 1. April. Nach Erkundigungen in Windsor entspricht die Meldung, daß der König und die Königin in diesem Jahre mehreren europäischen Höfen Besuche ab- starten würden, nicht der Wahrheit.

Das belgische Königspaar in Paris.

Paris, 1. April. Präsident Poincaré empfing heute vormittag den König und die Königin der Belgier, die dann das Frühstück bei dem Präsidenten einnahmen. Am dem Frühstück, das wegen der Trauer des Königs- paares in kleinstem Kreise stattfand, nahmen Minister- präsident Barthou und Minister des Außern Pichon teil.

Der Gotthardbahnvertrag im Schweizer Nationalrat.

Bern, 1. April. Bei der Beratung des Gotthardbahnvertrags im Nationalrat sprachen heute ein Freisinniger und ein Katholisch-Konservativer für den Vertrag, ein Demokrat und ein Protestantisch-Konser- vativer gegen den Vertrag. Die beiden letzteren ver- langten, der Vertrag solle von der Bundesversammlung der Volksabstimmung unterbreitet werden, obwohl eigent- lich laut der Verfassung Staatsverträge dem Referendum nicht unterstehen.

In der heutigen Abend-sitzung des Nationalrates gab der Bundesrat Motta eine längere Erklärung für die Annahme des Gotthardvertrages, der für die Schweiz glückliche Wirkungen haben werde. Zwei sozialistische Redner meinten, Deutschland suche die Schweiz wirtschaft- lich zu unterjochen.

Der spanisch-französische Marokkovertrag.

Madrid, 1. April. Der König hat den franzö- sisch-spanischen Marokkovertrag unterzeichnet. Die amtliche Veröffentlichung des Vertrages wird morgen erfolgen.

Von der Armee.

w. Dresden, 1. April. Die Kompaniebesichti- gungen bei den Truppenteilen der hiesigen Garnison finden beim Leibgrenadierregiment Nr. 100 vom 16. bis 23. April, beim Grenadierregiment Nr. 101 vom 7. bis 15. April, beim Schützenregiment Nr. 108 vom 7. bis 14. April, und beim Infanterieregiment Nr. 177 vom 9. bis 19. April statt. Die Besichtigungen werden auf dem Kaiserhofe oder auf dem Garnisonübungsplatz abgehalten werden.

See- und Marine.

Wechsel in der Leitung des Admiralsstabes der Marine.

In der Leitung des Admiralsstabes der Marine ist ein Wechsel erfolgt. Wie amtlich bekanntgegeben wird, ist Admiral Pohl mit dem heutigen Tage zum Chef des Admiralsstabes der Marine ernannt und Admiral v. Heeringen, der bisher diesen Posten be- kleidete, mit diesem Zeitpunkte unter Enthebung von dieser Stellung zur Verfügung gestellt worden.

Eine Schweizer Luftflotte.

Bern, 1. April. Nach dem bisherigen Ergebnis der Nationalversammlung für die Militärausstattung ist die Schaffung einer Luftflotte gesichert.

Die Vermehrung der australischen Kriegsflotte.

Sydney, 1. April. Die Regierung hat, wie die „Deutsche Tageszeitung“ erfährt, beschlossen, in aller- nächster Zeit mit dem Bau eines neuen Dreadnoughts für die australische Flotte zu beginnen. Ferner sollen drei Torpedoboote und drei bis vier Unterseeboote neuesten Typs gebaut werden. Die australische Kriegsflotte bestand bisher aus drei leichten Kreuzern, zwei großen Kreuzern, zwei Kanonenbooten, einem Panzerschiff und mehreren Hilfskanonenbooten.

Kleine Nachrichten.

Berlin, 1. April. Kaiserl. Marine. S. M. S. „Dea“ mit dem Kommando der Hochseeflotte ist am 31. März von Kiel nach der Nordsee gegangen.

Mannigfaltiges.

Aus dem Reich.

Berlin, 1. April. Der Gutspächter Sohlt in Reh- berg ist von der Pachtung des zur Cadiner Besitzung Sr. Majestät des Kaisers gehörigen Gutes Rehberg zurück- getreten. Die Auflösung des Pachtverhältnisses ist auf Grund einer unter Zuziehung der Landwirtschaftskammer für Westpreußen zustandgekommenen beide Parteien voll befriedigenden Vereinbarung erfolgt. Dem bisherigen Pächter des kaiserlichen Gutes ist zugleich der Kronen- orden vierter Klasse verliehen worden.

Berlin, 2. April. Im Zirkus Schumann kam es gestern zu verschiedenen Unglücksfällen. Zunächst wurde ein Reiter von einem Pferde gerissen, zu Boden gerissen und durch die Manege geschleift. Er trug aber nur Haut- abschrägungen davon. Bei der Hauptnummer des Abends stürzte einer der beiden Artisten, die sich in einer Höhe von 15 m in einer Art Reifen im Kreise drehten, und blieb mit schweren inneren Verletzungen liegen. Schließ- lich wurden bei der Produktion der 10 chinesischen Gaukler zwei Chinesen, die an einem hochgespannten Seil mit den Füßchen zu Boden glitten, schwer verletzt.

Berlin, 2. April. Ein Charlottenburger Herr bemerkte, als er von Capri gestern hierher zurückkehrte, daß ihm aus seinem Koffer für ungefähr 10000 M. Juwelen gestohlen worden waren.

Küstrin, 1. April. Die Passiva des fallit ge- wordenen Bankhauses von Gustav Poppe dürften 1 1/2 Mill. übersteigen.

Weida, 1. April. In Gegenwart des Ministers, der Bezirks- und Stadtbehörde und reger Anteilnahme der Bürgerschaft fand heute die Weihe der nach den Plänen der Architekten Gebrüder Kießling in Kößschenbroda- Dresden, durch den Stadtbaumeister Schade erbauten Bismarckschule statt. Durch das neue Schulgebäude hat unsere an vorbildlichen Bauschöpfungen einer früheren Epoche reiche Stadt, eine wertvolle Bereicherung erfahren, die sich den Werken der Altmeister würdig zur Seite stellen kann.

Aus dem Auslande.

Trient, 2. April. In der Nähe von Terlago in Südtirol gerieten bei einem Bajonetangriff während einer militärischen Übung beide Parteien so scharf aneinander, daß vier Soldaten schwere und mehrere andere leichte Verletzungen durch Bajonettschläge erlitten. Die Schwerverletzten wurden nach dem Spital in Trient gebracht.

Paris, 2. April. Nach einer Blättermeldung dürfte der Oberresident von Anam, Mahe, der in der Gruft des anamitischen Kaisers Tuda Ausgrabungen nach dasselbst verborgenen Schätzen vornehmen ließ, in den Ruhestand versetzt werden. Die Ausgrabungen hatten bei den Eingeborenen große Entrüstung hervorgerufen.

Antwerpen, 1. April. Das größte Theater- und Zirkusgebäude Belgiens, die 10000 Personen fassende „Alhambra“, ist gestern durch Feuer zerstört worden.

New York, 1. April. Das Hochwasser des Ohio wandert stromabwärts in die Umgebung von Cairo in Illinois. Zum Schutze dieser Stadt und anderer Orte ist heute nachmittag der Damm bei Shawnee durchstochen worden, um einem Teil des Hochwassers Abfluß zu verschaffen.

Sport und Jagd.

Pferdesport.

* Die großen internationalen Rennen zu Baden-Baden finden in diesem Jahre am 22., 24., 26., 28., 30. und 31. August statt. Der Gesamtbetrag der zur Verteilung gelangenden Preise hat eine beträchtliche Erhöhung erfahren und beträgt jetzt 615000 M., anßerdem sind wiederum zahlreiche wertvolle Ehrenpreise vorgesehen, so u. a. ein Goldpokal des Großherzogs von Baden. Von den benachbarten größeren Städten werden viele Sonderzüge zu den Rennen abgehen. Von Nord- und West- deutschland sind die alljährlich Mitte August verkehrenden Ferien- sonderzüge zu ermäßigten Preisen verwendbar. Ein Programm der Rennen ist kostenlos durch das Internationale öffentliche Ver- kehrs-bureau, Abteilung Baden, Berlin W. 8, Unter den Linden 14, erhältlich.

* In der Auktionshalle zu Hoppegarten kamen gestern mehrere Vollblüter aus dem königl. Hauptgestüt Gröbich zur Ver- steigerung. Sie erzielten folgende Preise: Schatzgräber 10800 M. (F. E. Rürstberg), Dichtung 10400 M. (H. Lindenstädt), Kompas 6800 M. (H. v. Breza-Goran), Gnade 4300 M. (H. E. Jann), Eifel 2700 M. (H. Detmold), Leder 2500 M. (H. v. Dörpen- Neuenhagen), Freimut 1800 M. (Trainer Blume), Amada 1800 M. (Welp), Habichtswald 1700 M. (Stüber), Harburg 400 M. (v. Pippo).

Lincoln, 1. April. Lincolnshire-Handicap: Berrilldon, 4j. 7-8, 46 1/2 kg (Robins) 1; Junior, 4j. br. S., 47 1/2 kg (H. D. Bullock) 2; Grammont, 5j. br. S., 50 kg (J. Donaghy) 3. — Glatbert, 4j., 41 1/2 kg, bei als Erster einlam, wurde dis- qualifiziert.

Luftfahrt.

Paris, 1. April. Der Flieger Brindejont hat gestern seine am Ostermontag angetretene Luftreise Paris-Madrid mit einem Flüge von Burgos nach Madrid beendet. Am Dienstag war er von Biarritz kommend in der Nähe von Burgos unter stromendem Regen gelandet und hatte dabei sein Flugzeug beschädigt.

Tageskalender Donnerstag, 3. April.

Königl. Opernhaus.

Der Rosenkavalier.

Komödie für Musik in drei Aufzügen von Hugo v. Hofmannsthal. Musik von Richard Strauß. (Mittlere Preise.)

Table listing names and roles for the opera performance, including Baron Debs, Octavian, Herr v. Faninal, Sophie, Marianne, Balzaechi, and others.

Freitag: Sizilianische Bauernehre. — Der Bajazzo.

Königl. Schauspielhaus.

König Richard II.

Historisches Trauerspiel in fünf Aufzügen von Shakespeare.

Table listing names and roles for the play performance, including Richard II., Herzog v. Lancaster, Herzog von York, etc.

Freitag: Rabale und Tere. Anfang 7 Uhr.

Residenztheater.

Hohheit sanft Wasser. Operette.

Freitag: Dieselbe Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.

Billet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung beim Invalidendant, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater.

Der liebe Augustin.

Freitag: Dieselbe Vorstellung.

Viktoriaalon. Variétévorstellung.

Für die königliche Landesanstalt Bräunndorf werden hiermit für den Neubau eines Hauses für 90 Knaben die **Kali-, Warmwasser- und Klosettanlagen** ausgeschrieben.
 Bewerber können Preisbedingungen hierzu, soweit der Vorkauf reicht, bei der unterzeichneten Baudirektion, wofür auch die Ausführungszeichnungen und Bedingungen ausliegen, zum Selbstkostenpreise von 2,10 M. entnehmen.
 Die Preisbedingungen sind mit Preisen versehen und unterschrieben mit entsprechender Aufschrift bis zum 15. April 1913 vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Baudirektion in **Dresden-N., Königsdorfer 2. II.** portofrei einzureichen.
 Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Bewerber, welche den Zuschlag nicht erhalten, werden benachrichtigt. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.
 Dresden, den 26. März 1913. 2311
Die Baudirektion im königlichen Ministerium des Innern.

Die Ausführung der **Wegeübergangsbeilegung** bei Stein 774 + 85 L.D. auf **Sahnhof Weigis** soll vergeben werden. Preislisten sind beim unterzeichneten Amt, wofür weitere Auskunft erteilt wird, gegen Hinterlegung von 1 M. für 1 Stück zuzüglich 25 Pf. Porto und Bestellgeld oder gegen Nachnahme zu entnehmen. Bei rechtzeitiger Einreichung des vollständigen Preisangebotes wird der hinterlegte Betrag unter Vorzahlung zurückgezahlt.
Königl. Eisenbahn-Bauamt Riesa. 2297

**Herren mit höherer Schulbildung
 Jg. Mädchen zwischen 14 u. 17 Jahren**
 erhalten ab 1. April in **Sonderkursen kaufmännische Vorbildung.**
Radows Handlungsschule, Altmarkt 15, Albertplatz 10. Prosekt frei.
 Englisch und Französisch nach Postmann von Engländern und Franzosen. 1747

**Krankenunterstützungsverein
 sächsischer Staatsbeamten a. G. in Dresden.**

Einladung
 an die Herren Mitgliedervertreter zur
Hauptversammlung
Sonntag, den 18. Mai 1913, vormittags 10 Uhr
 in Dresden, im Saale des Restaurants „Kronprinz
 Rudolf“, Schreibergasse 12, I.

Die Tagesordnung ist mit der zweiten, eine Woche vor der Hauptversammlung zu erlassenden Bekanntmachung zu veröffentlichen.
 Anträge von Mitgliedern sind mindestens vier Wochen vor der Hauptversammlung, also bis spätestens den 19. April dieses Jahres, bei dem Vorstande in Dresden, Waisenhausstraße 34, II., schriftlich anzubringen.

Der Vorstand.

Kanzleirat **Emil Zeibig,** Vorsitzender. 2300

Goethegarten Blasewitz.

Morgen **Donnerstag** nachmittag
Damenkränzchen mit Konzert
 und Gesangs-Aufführungen. 2307
ff. Kaffee! ff. Kuchen!

Das Konzert wird von einem erstklass. Künstler-Quartett u. die Gesangs-aufführungen v. Fr. M. Hartmann ausgeführt.



Morgen **Donnerstag, den 3. April,**
Grosses Frühlings-Fest,
 verbunden mit Blumen-Korso und Two-step-Abend.
 Anfang 8 Uhr. — Das Fest findet bei jeder Witterung statt.
 Anerkannt erstklassige Speisen und Getränke.
 Treffpunkt der vornehmen Gesellschaft. 2306

SARRASANI

Telefon 17812 und 17769

Donnerstag, **3. April,** 7 1/2 Uhr

Gala-Abend

U. A.

Die **Jokodas**
 Kaiserlich japanische
 Holzkünstler

Die dressierten
Seelöwen

Die dressierten **sibirischen Tiger**

Freitag geschlossen

wegen Vorbereitungen zu dem exotischen Schaustücke
 „Wild-West“.

Sonnabend, 5. April, 7 1/2 Uhr

Zum 1. Male

„Wild-West“.

Vorverkauf: An den Circuskassen
 Im Warenhaus H. Herzfeld
 In allen Cigarrengeschäften von
 L. Wolf. 2305

Gewerbehaus.

Morgen **Donnerstag**

Wiener Walzer- und Operetten-Abend
 (Die Wiener Operette in ihren Klassikern und ihrer Renaissance).

Leitung: Kapellmeister **Olsen.**

Einlaß 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Eintritt 1 M. 5 Pf. einschl. Steuer.
 (Letztes Konzert: **Sonntag, 13. April.**)

Konzertdirektion **F. Ries (F. Plötner).**

Donnerstag, 10. April, 8 Uhr, Vereinshaus:

Grosses Konzert

zum Besten des

Vincentius-Vereins,

veranstaltet von

Herrn Generalmusikdirektor **E. von Schuch,**
 unter gütiger Mitwirkung der Damen **Eva Planschke-**
von der Osten, Kgl. Sächs. Kammer-Änglerin,
Magdalene Seebe, Kgl. Sächs. Hofopernsängerin,
 der Herren Professor **Emil Sauer,** Kgl. Sächs.
 Kammervirtuos (Klavier), Kammer-Ängler **Fritz**
Vogelstrom, Fritz Soot, Kgl. Sächs. Kammer-
 sänger, und **Mitgliedern der königlichen**
Kapelle. 2313

Karten: 5,30, 4,20, 3,15, 2,10, 1,05 b. **F. Ries,** Seestr. 21,
 und **Ad. Brauer,** Hauptstr. 2.

Lindengasse 24

ist zum 1. Oktober die **2. Etage** an tinerlojes, ruhliebendes
 Ehepaar zu vermieten. Näheres von 11—1 Uhr im 1. Stod.

2106] **Wasserstraße 1**
 herrschaftliche 1. Etage (7 Zimmer,
 reichl. Zubehör) mit Garten zum
 1. Ost. zu vermieten. Preis 2500 M.

Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Dorothea** mit
 dem Gerichtsdirektor am Kgl. Amtsgericht **Nadeburg,** Herrn
Dr. Rudolf Schmidt, beehre ich mich anzuzeigen.

Dresden-Gruna,
 Bodenbacher Straße 17.

Olga verw. Vater.

Meine Verlobung mit Fräulein **Dorothea Vater,** Tochter
 des verstorbenen Herrn Realgymnasialoberlehrers **Gustav**
Vater und seiner Frau Gemahlin **Liga geb. Pollter,**
 beehre ich mich anzuzeigen.

Nadeburg, im April 1913.

Dr. jur. Rudolf Schmidt,

Gerichtsdirektor. 2299

**Hemd-Blusen
 Oberhemden**

nach Maß, gar. tabel-
 loser Sitz, weiß od. farbig,
 empf. bei bill. Berechnung

E. Rebsch, 2144
 Türkerplatz 3 parterre.
Kein Laden.

Ich suche aufs Land zum
 baldigen Antritt für meinen
 Sohn, Sertaner, einen jungen
 Theologen oder Philologen als
Gauslehrer.

Herren, die schon Erfahrung
 im Unterrichte haben und ähnliche
 Stelle inne hatten, bevorzugt.
 Zeugnisabschriften, Lebenslauf
 sowie Gehaltsforderung erbitte
 ich umgehend an
Freiherr von Tanchitz,
Trattlau, 2295
 Post Neutisch, Amtsh. Zittau.

Herrschaftl. gebr. Möbel

(Salons, Speise-, Wohn-, Herren-
 u. Schlaf-, echt russ. Mahag.,
 Eiche, gr. Garderobe- u. Wäscher-
 schrank u. versch., alles sehr gut
 erhalten, billig zu verk. **Johann-**
Georgen-Allee 18, I. 368

Haasenstein & Vogler, A.-G.
 Erste und Älteste
Annoncen-Expedition.

Wegen Auflösung des Stalles
 zu verkaufen:

8 jähr. br. engl. Stute,
 162 cm Stockmaß, Preis 2200 M.
8 jähr. engl. Hirsch-St.,
 160 cm Stockmaß, Preis 2400 M.
8 jähr. hbr. St. (Goldbl.),
 168 cm Stockmaß, Preis 1000 M.
Rittm. Frhr. von Frisch,
Großenhain. 2204

**Tafel-Mepfel
 Mus-Mepfel**

empfiehlt billig 2148
Löbftahn, Terrassenrufer.

Den An- und Verkauf von
Ritter-
 sowie größeren Land-
Gütern 72

vermittelt diskret u. streng recht
 vollständig kostenfrei für die
 Herren Käufer und ohne Kosten-
 vorschuss für die Herren Verkäufer
de Coster,
Dresden-N., Annenstr. 14, I
 Haus Engelapothek. Tel. 10901
 Erste Referenzen.

Rudolf Bagier & Comp.

Möbel- und Dekorations-Firma I. Ranges

Atelier für $\frac{1}{2}$ **Eigene Tischlerei und**

Inneneinrichtungen $\frac{1}{2}$ **Tapetierwerkstätten**

Komplettes Lager von fertigen Zimmern, von

Stoffen, Teppichen und Tapeten etc. nach Maß

Musterlager und Ausstellung

Seefstraße 6 · Dresden · Seefstraße 6.

Telephon Nr. 757.

Am 30. März 1913 verschied in Zülba der
königlich sächsische Oberstleutnant z. D.

Herr
Clemens Frhr. von Der.

Der Verstorbene gehörte von 1866—1887 dem Regiment an
 mit ihm scheidet ein Kämpfer aus dem Feldzug 1870/71, an dem
 er mit Auszeichnung teilgenommen hat.

Das Regiment wird sein Andenken in hohen Ehren halten.
Rohl,
 Oberst und Kommandeur
 des 7. Inf.-Regts. „König Georg“ Nr. 106. 2310

Am 30. März 1913 ist in Zülba der
königlich sächsische Oberstleutnant z. D.

Clemens Frhr. v. Der

verstorben.

Er war vom 23. Mai 1887 bis 31. März 1894

Kommandeur des Landwehr-Bezirks II Dresden.

Das Andenken an ihn wird im Offizier-Korps

stets in Ehren gehalten werden.

Dresden, 1. April 1913.

Das Offizier-Korps

des Landwehr-Bezirks II Dresden. 2295

Mannigfaltiges.

Dresden, 2. April.

Das Festziehen der Priv.-Bogenschießen-Gesellschaft zu Dresden, die „Dresdner Vogelwiese“, wird in diesem Jahre in der Zeit vom 3. bis 10. August abgehalten. Unternehmern, die innegehabte Plätze wieder erlangen wollen, müssen sich bis zum 21. April darum bewerben.

Der Dresdner Klub hält seine diesjährige ordentliche Generalversammlung Sonnabend, den 12. April, in den Klubräumen ab.

In dem Vereinsabend, den der Dresdner Zweigverein des Evangelischen Bundes am 31. März in den „Drei Raben“ abhielt, berichtete zunächst Hr. Prof. Dr. Goldberg über die Osterfeier des Gesamtverbandes des Evangelischen Bundes in Eisenach und hob aus der reichhaltigen Tagesordnung besonders hervor die bisherigen und die weiteren Maßnahmen gegen die Aufhebung des Jesuitengesetzes, die unaufhaltsam fortschreitende evangelische Bewegung in Österreich, die im Herbst dieses Jahres in Görlich stattfindende 26. Generalversammlung, sowie die Reformations-Jubel-Spende, die für 1917 gesammelt werden soll. Hierauf hielt Dr. Prof. Dr. Schmidt einen auf umfassenden Quellenstudien beruhenden Vortrag über „Charakterköpfe unter den Dresdner Superintendenten“, indem er bemerkenswerte Züge aus dem Leben der vier Superintendenten Selthof (1778 bis 1789), Tittmann (1789 bis 1820), Sehtreich (1822 bis 1836) und Heymann (1837 bis 1854) mitteilte. Zuletzt entrollte Dr. Prof. Dr. Goldberg ein „Lebensbild des vor 100 Jahren geborenen Missionars und Reisenden David Livingstone“, den man als den Apostel Afrikas und den Ersten unter den Afrikanforschern bezeichnen kann, da auf seinem Lebenswerke unsere gesamte heutige Kulturarbeit in Afrika ruht. Er war der erste Europäer, der den schwarzen Erdteil von Westen nach Osten durchquerte, und hat für uns Deutsche noch insofern eine besondere Bedeutung, als er die an Deutsch-Afrika angrenzenden Länder und Seen entdeckte und erforschte. Beiden Vorträgen wurde reichlich Beifall zuteil.

Der Jahresbericht des Landesverbandes Sachsen und der Männerortsgruppe Dresden des Vereins für das Deutschtum im Auslande (Allg. Deutscher Schulverein) E. V. für das Jahr 1912 wird soden versendet. Der Vorstand der Männerortsgruppe Dresden hat auch im Berichtsjahre wiederum die Geschäfte für den Landesverband Sachsen geführt. Das wichtigste Ereignis im Berichtsjahre war die von dem Beauftragten des Landesverbandes Sachsen Hrn. Schriftsteller Hugo Krefschmar in Dresden durchgeführte Mitgliederwerbung. Durch seine Tätigkeit — er besuchte 43 Orte persönlich — gewann der Landesverband rund 1200 neue Mitglieder und 16 neue Ortsgruppen. Die Hauptversammlung wurde am 17. März v. J. in Freiberg i. S. abgehalten. Als Ort der diesjährigen Hauptversammlung bestimmte man hier Ostjaß. Der Landesverband Sachsen hat aus eigenen Mitteln an 23 Stellen Unterstufungen gewährt. Für die Männerortsgruppe Dresden brachte die Tätigkeit des Werbeausschusses insgesamt 69 neue Mitglieder. Dazu treten noch weitere 22 neue Mitglieder, so daß 91 Neuanmeldungen erfolgten. Demgegenüber steht eine Minderung von 172 Mitgliedern, so daß die Zahl der Mitglieder sich von 2714 Ende 1911 auf 2632 Ende 1912 vermindert hat. Im Berichtsjahre hat die Männerortsgruppe Dresden für Weihnachtsgaben 1555 M. verausgabt. Hierin sind 665 M. enthalten, die an deutsch-nationale Verbände in Böhmen und Mähren zur Verteilung überlassen wurden, die damit 23 Orte bedacht haben. Einzelpersonen sind nach 29 Orten gegeben worden, die Gesamtzahl der von der Männerortsgruppe Dresden bedachten Orte beträgt mithin 52. Unter Hinzurechnung der Pflichtbeiträge an die Hauptleitung und an den Landesverband von 5640 M., die ebenfalls für Unterstufungszwecke verwendet wurden, stellt sich der von der Männerortsgruppe für Unterstufungen insgesamt aufgewendete Betrag auf 9159,93 M.

Der Arbeitsausschuss für den Kinder- und Jugendhilfsfest am 31. Mai in Dresden und Umgebung hielt am Montagabend eine längere Beratung unter Leitung seines Vorsitzenden Hrn. Dr. med. Beschorner ab. Zunächst wurde Hr. städtischer Wohlfahrtskommissar Hauptmann Heinemann neu in den Ausschuss gewählt und sodann endgültige Entscheidung über das Plakat für den Blumentag getroffen. Das gewählte Plakat ist, sowohl vom künstlerischen als auch vom plakatenstandpunkt aus beurteilt, ein recht glückliches. Es zeigt ein blühendes Kind mit einem Blumentranke im Haar und wirkt in der Farbzusammenstellung sehr vornehm. Eine neue Art der Ablosung von der Ansprache der Sammelstempel und Blumentage werden Bahnen in drei verschiedenen Größen sein, die an Häusern, Wohnungen, Läden, Bureaus etc. befestigt werden. Die zum Verkauf gelangende kleine Festschrift wird in Ausstattung und Inhalt dauernden Wert besitzen. Aus den sonstigen Beratungen war zu erkennen, daß die Vorbereitungen für den Blumentag mit großer Umsicht, seinem sozialen Empfinden und dem nötigen Festgefühl getroffen werden, ziemlich weit vorgeschritten sind. Nur an Verkäuferinnen und Veräußerern fehlt es noch, und es ist dringend zu wünschen, daß sich solche aus allen Ständen bei den Bezirksämtern oder an der Geschäftsstelle, Viktoriastraße 16, I., recht bald melden. Aus den von dem Ausschuss genehmigten Leitfäden für die Bezirksaufschüsse ist u. a. zu entnehmen, daß alle Vorbereitungen für die Ausgabe der Sammelbüchlein, der Blumen, der Postkarten und der Festschriften so getroffen werden müssen, daß niemand lange dabei ausgehalten wird. Den Verkäuferinnen wird dringend ans Herz gelegt, dem Blumentag den Stempel des Frohsinns und der Heiterkeit auszudrücken, durch Anmut zu gewinnen, sich aber ja davor zu hüten, durch Aufdringlichkeit zu verlegen. Die Behörden, darunter die Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatsbahnen, der Rat zu Dresden und das Königl. General-Kommando, haben für den Blumentag wertvolle Zusagen gegeben. Gegen die Teilnahme von Offizieren am Blumentag sind Bedenken nicht erhoben und die Truppenteile

entsprechend durch das Oberkommando benachrichtigt worden. Dem Vergnügungsausschuss stehen zu Blumentag am Blumentag neun Militärkapellen zur Verfügung. Besonderer Wert soll bei der Verteilung der verschiedenen Veranstaltungen darauf gelegt werden, daß gerade die Vorstädte reichlich mit Musik und dergleichen versorgt sind.

Die bis gestern fast hochsommerliche Wärme hat eine selten zeitige Entfaltung des Wachstums der Pflanzenwelt herbeigeführt. Die in vergangener Nacht eingetretenen Niederschläge werden des weiteren dazu beitragen, daß die Entwicklung der Baumbilut bei Fortdauer warmer Witterung in kurzer Zeit zu erwarten ist. In sonnig gelegenen Gärten haben schon die Tulpenbäume (Magnolien) die Mandelbäumchen und vereinzelt selbst Obstbäume halb entfalteten Blütenstand. — Nach den ergiebigen Niederschlägen am Ostermontag haben auch die Saaten eine rasche Entwicklung genommen und der größte Teil der bestellten Felder zeigen einen fast grünen Wuchs. In den Gemüsegärtnereien ist die fruchtbare Witterung gleichfalls recht fördernd für die jungen Aussaaten gewesen, sobald der Markt in Kürze mit Erzeugnissen, die sonst um diese Zeit noch nicht zu haben waren, besetzt werden kann.

Die neue Spielordnung im Viktoriafalon steht unter dem Zeichen hervorragender weiblicher Kunstkräfte und Schönheiten. Ihr Auftreten wurde gestern von den zahlreichsten Besuchern des Hauses mit umso größerer Spannung erwartet, als sie meistens zum erstenmal in Dresden erschienen waren. Alle taten ihr Bestes, und es gelang ihnen durchweg, die Zuhörer zu reichem Beifall herauszufordern. Schon die den Reigen der Vorführungen eröffnende Rarguerita Wilson fand mit ihren trefflich dreifertigen reizenden Tauben wohlverdiente Anerkennung, insbesondere mit ihrer Lachtaube „Lola“, die flottweg und sicher abdiert, subtrahiert und multipliziert, allerdings nur innerhalb der Zahlenreihe von 1 bis 8. Eine Turnerin von außerordentlicher Gewandtheit ist Tilly Abotti, die mit ihrem ihr ebenbürtigen Partner ganz eigenartige gymnastische Kräfte und Kunststücke ausführt. Dabei entbehren diese nicht eines humoristischen Einschlags. Boo-Doo wird auf dem Spielzettel als die beste Schlangentänzerin der Welt bezeichnet. Das dürfte insofern zutreffen, als sie einen sehr geschmeidigen Körper besitzt, den sie derartig geübt hat, daß sich die Glieder, insbesondere die Arme in Schlangentänzerbewegungen. Doch ist ihr Tanz, bei dem sie sich mit einer lebenden Boa umstrickt und aus dem Blut und Temperament spricht, mehr sinnverleudend und aufregender, als amüsiert. Der Höhepunkt dieser Wirtung wird erreicht, da sie vom Biß der Schlange getroffen, überströmt von Blut — natürlich nicht von ihrem eigenen — zusammensinkt. Dieser Anblick ist abstoßend in seiner gräßlichen Naturalistik, er zerfällt nur den ästhetischen Eindruck der Vorführung. In Spannung zu verlegen, ist auch das Mimodrama „Va Banque“ (Frauenschere) berechnet, in dem die schöne Ellen Bargi die Hauptrolle spielt. Der Schauspiel ist ein Zimmer eines Landhauses bei Paris. Ein entlassener Diener raubt das Töchterchen seiner Herrin und fordert als Lösegeld, daß die Mutter des Kindes seine Liebesanträge erhören solle. Die geängstigte Frau aber erstickt, zur Verzweiflung getrieben, den Übeltäter und rettet so ihr Kind und ihre Ehre. Am Schluß des Abends trat noch Elise Kupfer vom Deutschen Theater in Berlin auf. Sie bot Sachen im Kabarettstil, aber bei ihrem stark ausgeprägten Vortragstalent, ihrer Lebhaftigkeit, ihrer prädelnden Laune, ihrer schönen Erscheinung und nicht zuletzt ihrer prächtvollen Toilette wurden sie von einem besonderen Reize umgeben, der noch stärker auf die Zuhörer eingewirkt hätte, wenn sie nicht von dem Geschehen und Gehörten schon ermüdet gewesen wären. In ähnlicher Weise wie Elise Kupfer sucht sich Raud Hawley, die vielen noch von den Heiteren Künstlerabenden auf dem Königl. Belvedere bekannt sein wird, die Kunst der Theatergasse zu erringen, allerdings nicht mit demselben Erfolg. Doch auch der Humor kommt bei der neuen Spielordnung zur Geltung. Leopold Byron spielt auf allen möglichen und unmöglichen Instrumenten, sogar einer Zigarettenpfeife, und zeigt sich dabei als ein so drohiger Geselle, daß er die Zuhörer in die vergnügteste Stimmung zwingt. Noch mehr gelingt das dem Münchner Komiker Carl Sedlmayr mit seiner echt bairischen Urvärsigkeit. Eine turnerische Glanzleistung vollführen die Prothers Santeys, die an mächtigen Schwebeliegen arbeiten und sich nur durch ihre eigene Kraft im Gleichgewicht halten. Der Kinematograph zeigte neue Bilder.

Jirius Sarraiani hat für morgen, Donnerstag, einen besonderen Galaabend angefügt. Am Freitag bleibt der Jirius wegen der Vorbereitungen für die Erstvorstellung des erotischen Schauspiel „Wild West“ geschlossen. Das Schauspiel versteht durch grandiose Szenarien die Phantasie in die westamerikanische Prärie und Felsenwelt, den Abschluß der dramatischen Handlung bilden Wassereffekte, wie sie in Dresden bisher nicht gezeigt werden konnten. Die versenkbare Manege tritt zum erstenmal in Funktion, ein Wasserfall wird sich über die Bühne hinwegziehen, wird Häuser und Brücken hinwegschwemmen und durch die Tiefen werden fähige Reiter segeln. Mit allgemeiner Spannung sieht man auch dem Mitwirken der Sion-Judianer entgegen, die sich schnell in Dresden beliebt gemacht haben. Die erste Vorstellung von „Wild West“ findet Sonnabend, den 5. April, statt. Das Schauspiel wird dann bis zum Schluß der Spielzeit abendtäglich nach einem artistisch erstklassigen Programm gegeben. Sarraiani beschließt seine Dresdner Spielzeit unwiderruflich am Sonntag, den 20. April. Man wird sich daher, um das große Manegenschaustück zu sehen, mit dem Besuche des Jirius beeilen müssen. Telephonische Eintrittskartenbestellungen werden von 9 Uhr morgens ab im Jiriusbureau gern entgegengenommen.

Morgen, Donnerstag, nachmittags von 4 bis 6 Uhr findet im Palmengarten die letzte gesellige Zusammenkunft der Frauenortsgruppe des Vereins für das Deutschtum im Auslande (Allg. Deutscher Schulverein) statt. Die Schriftstellerin Freifrau v. Malapert-Rensville wird eigene Dichtungen sprechen.

3. April mit einem großen Frühlingsfest, verbunden mit Blumenparade und Two-Step-Abend, eröffnet. Der große Ballsaal ist vollständig neu geschmückt und auch sonst hat die Verwaltung wieder viele Neuerungen und Verschönerungen geschaffen. Das Fest findet bei jeder Witterung statt. Der Weiße Adler bildet bekauntlich besonders während der Donnerstag-Reunions den Treffpunkt der vornehmen Welt und auch die Bewirtung ist bekauntlich ganz ausgezeichnet.

Vor der zweiten Strafkammer des hiesigen Königl. Landgerichts begann heute die auf mehrere Tage anberaumte Verhandlung gegen Anna Sophie Dorothee geschiedene Fräuling geb. Zuppe aus Bremen wegen Konkursvergehens, Betrugs und Unterschlagung. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt Engelbrecht. Es sind 28 Zeugen vorgeladen. Die 39 Jahre alte, noch nicht bestrafte Angeklagte, die zuletzt in Ostau bei Schandau wohnte, heiratete am 6. Februar 1901 den Kantor und Organist Fräuling in Hamburg. Am 1. Mai 1911 wurde die Ehe geschieden. Nachdem die Angeklagte die Schule in Bremen und verschiedene Pensionate besucht hatte, wandte sie sich im Jahre 1890 nach England, war dort einige Jahre als Lehrerin in Stellung und kehrte dann wieder nach Deutschland zurück. Im Mai 1909 haben die Fräuling und ihr Ehemann in Altona den Offenbarungszeit geleistet. Die Angeklagte gab an, sie habe viel Geld bei Spekulationen und auch bei Leistung einer Bürgschaft verloren. Nachdem die Fräuling sich von ihrem Ehemann getrennt hatte, kam sie im Frühjahr 1911 mit einer großen Schuldenlast nach Schandau, kaufte dort ein Grundstück für 28 000 M. und ließ es ausbauen. Das Grundstück ist auf 175 000 M. geschätzt worden. Am 26. Februar vorigen Jahres geriet die Angeklagte in Konkurs. Die Schulden beliefen sich auf 530 000 M., die Aktivmasse betrug 1000 M. Der Angeklagte wird beigemessen, in Hamburg, Berlin und Schandau als Schuldnerin, über deren Vermögen das Konkursverfahren eröffnet worden ist, durch Aufwand übermäßige Summen verbraucht zu haben und die schuldig geworden zu sein. Sodann ist die Fräuling beschuldigt, während der Jahre 1908 bis 1912 15 Personen in Schandau, Berlin, Charlottenburg, Hamburg, Großlichtersfelde, Wandsbek und Blankensee um bare Gelder nach Höhe von zusammen mindestens 115 500 M., ferner in acht Fällen Geschäftsinhaber um Waren im Wert von insgesamt mindestens 50 000 M. betrogen, sowie in fünf Fällen einen Konzertflügel und ein Harmonium, ein Paar Pferde, einen Landauer, zwei Jagdwagen, eine Anzahl Schmuckgegenstände und noch andere Sachen, die sie im Besitz hatten und die ihr unter Eigentumsvorbehalt an sie verkauft, anvertraut waren, unterschlagen zu haben. Die Fräuling gab die Unterschlagungen zu und gab an, sehr leichtsinnig gewirtschaftet zu haben.

Aus dem Polizeiberichte. Am Montag blieb auf der Leipziger Straße ein radsahrender Arbeitsbursche mit seinem Rade in den Straßenbahnspalten hängen und stieß mit einem stadwärts fahrenden Straßenbahnwagen zusammen. Er erlitt einen Bruch des rechten Unterschenkels und mußte im Krankenautomobil ins Friedrichstädter Krankenhaus überführt werden. — Gestern nachmittag brach auf der Ammonstraße ein 19 Jahre alter Schleifergehilfe plötzlich zusammen und verschied während seiner Überführung nach der Heil- und Pflanzanstalt. Die polizeiliche Leichenschau ergab Herzlähmung als Todesursache.

In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden erfolgten im Monat März d. J. 60 Einäscherungen, und zwar 36 männlichen und 24 weiblichen Geschlechts. Von den Verstorbenen waren 58 evangelisch, 1 katholisch, 1 Dissident. In 50 Fällen fand religiöse Feier statt. Vom Tage der Zubernehmung (22. Mai 1911) sind dies 1049 Einäscherungen. — Die Anmeldungen zu den Feuerbestattungen haben beim städtischen Bestattungsamte, Am See 2 (Stadthaus), Fernruf 4385, zu erfolgen.

Weiher Hirsch. Morgen, Donnerstag, findet im Kurhaus (Clausnitzer) wieder ein Konkonzert statt, angeführt von der Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101 unter Leitung des Musikmeisters Hrn. M. Heierichs.

Aus Sachsen.

Der von dem Sächsischen Landesauschuss des Deutschen Flotten-Vereins für die Zeit vom 15. bis 21. Juni d. J. in Aussicht genommenen Sonderfahrt von Leipzig nach Hamburg-Riel-Kopenhagen-Berlin wird, wie die fortgesetzt eingehenden Anmeldungen beweisen, allgemein Interesse entgegengebracht. Die Veranstaltung bietet ja auch den Teilnehmerinnen insofern die bis in die Einzelheiten getroffenen Vorbereitungen und Anordnungen eine außerordentlich bequeme Gelegenheit zum Reisen und zur Vornahme von Besichtigungen. Hierzu kommt noch, daß in dem Preise von 130 M. alle Kosten, nur mit Ausnahme derjenigen für Getränke, inbegriffen sind. Vorläufige Programm mit Anmeldeformular können von der Geschäftsstelle des Deutschen Flotten-Vereins in Dresden-K., Waisenhausstraße 34, bezogen werden.

Am Freitag, den 4. April, finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den weißen Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Der überaus rührige Verein zur Bekämpfung der Schwindsucht in Chemnitz und Umgebung erstattet soden durch seinen hochverdienten ersten Vorsitzenden, Hrn. Oberregierungsrat Dr. Dertel, Bericht über seine Tätigkeit im Jahre 1912. Der Verein zählte am Ende des Berichtsjahres 3804 Mitglieder. Unter dem 4. Januar 1912 hatte sich der Gesamtvorstand nach vorheriger Fählungnahme mit der Königl. Staatsregierung mit folgender Petition an die Ständeversammlung gewendet: „Die hohe Ständeversammlung wolle im Interesse einer wirksamen Förderung des Kampfes gegen die Tuberkulose in Sachsen geneigtest Mittel in den Staatshaushalt einstellen, aus denen den dem Kampfe gegen

die Tuberkulose gewidmeten Organisationen unseres engeren Vaterlandes Staatsbeihilfen für ihre Zwecke zur Verfügung gestellt werden können." Die Petition wurde einstimmig von beiden Ständekammern der Königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung empfohlen. Eine umfassende und rege Tätigkeit entwickelte der Verein durch seine aufklärende Arbeit, indem er durch zahlreiche Vorträge Belehrungen über den Charakter der Tuberkulose und Fingerzeige zu ihrer Bekämpfung und Vorbeugung gab. Wie im Vorjahre fand für die Mitglieder der auf dem Gebiete der Krankenfürsorge gemeinnützig tätigen Frauorganisationen in der Kreishauptmannschaft Chemnitz für die Vorstandsmitglieder und Beamten der Krankenkassen des Regierungsbezirkes je ein Sondertuberkulosekursus in der gleichen Art wie die früheren unter zahlreicher Beteiligung statt. An den Evangelischen Arbeiterverein, den Arbeiterverein und das Gewerkschaftsartell, sämtlich zu Chemnitz, richtete der Gesamtvorstand ein Anschreiben, indem er darauf hinweist, daß leider häufig Arbeiter und Arbeiterinnen, die von Tuberkulose befallen sind, obgleich sie die bei ihrer Krankheit notwendigen gesundheitlichen Regeln gewissenhaft befolgen, und insbesondere ihren Auswurf nur in die Spudflasche entleeren, von ihren Mitarbeitern unfreundlich und ungerecht behandelt werden, während andere Arbeiter, die ihren Auswurf in unsauberer Weise dahin verschleuen, wo es ihnen eben paßt, in keiner Weise von ihren Arbeitsgenossen bestraft werden. Das Gewerkschaftsartell hat darauf zugewinkt, auf Abhilfe zu wirken. Die Merkblätter des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsucht erfreuen sich reger Nachfrage. Sie können von der Geschäftsstelle des Vereins, Chemnitz, Webergasse 4, II., bezogen werden. Die Platzfrage für das in seinem Bestande immer reichhaltiger werdende Tuberkulosemuseum ließ sich noch nicht befriedigenderweise lösen. Der „Chemnitzer Ratgeber für die Berufs- wahl“, dessen Herausgabe der Gesamtvorstand in der Erwägung beschloß, hatte, daß eine unrichtige Berufswahl nur zu oft die Ursache der Erkrankung an Tuberkulose ist, wurde mit Ende des Berichtsjahres fertiggestellt. Er gibt zum erstenmal eine umfassende Übersicht über den wichtigsten Teil des Chemnitzer Erwerbslebens. Die Aus- kunft- und Fürsorgestelle des Vereins hatte sich eines stetig wachsenden Zuspruchs zu erfreuen, der entsprechend wesentlich gesteigerte Mehrleistungen erforderte. Sie wurde insgesamt von 5196 Personen in Anspruch genommen, darunter erstmalig von 3010. In der ständigen Obhut und Fürsorge befanden sich 2601 Familien. Während des Aufenthalts von Kranken in der Heil- oder Erholungsstätte steht der Fürsorgeausschuß ihren Angehörigen jederzeit in allen Fragen und Angelegenheiten des täglichen Lebens mit seinem Räte zur Seite. Als eine neue Einrichtung stellen sich die Besprechungs- abende dar, die monatlich einmal im Wartezimmer der Auskunfts- und Fürsorgestelle zur gesundheitlichen Belehrung der Fürsorgefamilien unentgeltlich abgehalten werden sollen. Die König Friedrich August-Er- holungsstätte wurde im Berichtsjahre von 278 Män- nern, 378 Frauen und 344 Kindern — 143 Knaben, 201 Mädchen —, insgesamt von 1000 Kranken, und überdies von 49 unter ihnen zweimal besucht. Die Kur- erfolge waren in der Hauptsache zufriedenstellend, in einzelnen Fällen sogar auffallend gut. Im Kinder- erholungsheim mit der Rekonvaleszenz- und Erholungs- stätte für Erwachsene haben 418 Kinder und 72 Er- wachsene Aufnahme gefunden. Auf dem Gelände zwischen der Eisenbahnhaltestelle Kinderwaldstätte und der Anstalt wurde ein Erfrischungshaus unter dem Namen „Kinder- waldschänke“ errichtet. Die Sorge, daß lungentranke Kinder und namentlich Schulkinder mit Bazillen im Auswurf eine nicht geringe Ansteckungsgefahr für ihre Umgebung bedeuten, hat den Fürsorgeausschuß seit längerem be- stimmt, dahin zu wirken, daß solche Kinder, solange sich Bazillen in ihrem Auswurf finden, vom Schulbesuche ferngehalten werden. Erfolgreicherweise ist seinen An- trügen im einzelnen Falle immer Folge gegeben worden. Der Verein hat auch sonst noch durch Eingaben an Be- hörden, Vereine und Innungen sich eifrig im Dienste der Tuberkulosebekämpfung betätigt.

w. Waldenburg, 1. April. Morgen vormittag findet in der Domkirche zu St. Stephan in Wien die Trauung des ältesten Sohnes des Fürsten Alois v. Schönburg- Gartenstein, Prinzen Alexander v. Schönburg- Gartenstein, mit der Prinzessin Agathe v. Auer- berg, ältester Tochter des Fürsten von Auerberg, Herzogs v. Gottschee, statt.

w. Plauen, 1. April. Im benachbarten Rupperts- grün stürzte heute der 16 Jahre alte Schlosserlehrling Max Schneider von einer amerikanischen Lust- schaukel herab. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Auerbach i. B., 1. April. Der bisherige Kas- senverwalter der Sparkasse Ruppertsgrün, Hermann Dünker, ist mit über 7400 M. Sparkassengeldern flüchtig ge- worden. Am gestrigen Monatschluß sollte die Auszahlung dieser Spareinslagen, die meist kleinen Renten gehören, erfolgen. Am Sonnabend hat D. den Betrag von der Sparkasse abgehoben. Die Spur des Flüchtigen führt nach Klingenthal; er hat sich vermutlich nach Böhmen gewandt.

A. Schönheide, 1. April. In den Abteilungen 50 und 61 des Schönheider Staatsforstreviers, am Fuße des Kuhberges, brach ein Waldbrand aus, der wahrscheinlich durch ein weggebrochenes brennendes Streichhölzchen ver- ursacht worden ist. Dem Feuer fiel ein 20 jähriger Nichtenbestand auf 500 qm Fläche zum Opfer.

Schedewitz, 1. April. Heute mittag hat sich hier eine schwere Gasexplosion ereignet. In einem Grundstücke der Hauptstraße war ein Mieter ausgezogen, der wahrscheinlich nach dem Abnehmen der Gasarme die Stöpsel nicht richtig eingiebt hatte. Als gegen Mittag die Leitung abgeleuchtet wurde, kam das ausgestömte Gas zur Explosion. Dadurch wurden drei Personen verletzt, eine sehr schwer.

w. Bangen, 2. April. Heute morgen 1/7 Uhr ging ein zweispänniges Geschirr des Gutsbesizers Her- mann im benachbarten Dorfe Strehla durch. Die Pferde rissen dem Strehlaer Eisenbahnübergange zu, den gerade ein von Lötzen kommender Güterzug passierte. Das Ge-

schirr durchbrach die geschlossene Schranke und wurde von dem Eisenbahnzuge überfahren. Ein Pferd war sofort tot, das andere wurde so schwer verletzt, daß es abgestochen werden mußte. Der Kutscher war vor dem Zusammen- stoße vom Wagen abgesprungen und blieb unverletzt.

w. Leipzig. Gestern fand im Gelände der Inter- nationalen Vauschstellung die Belastungsprobe zur Übernahme der Fürst Schwarzenbergbrücke durch das Brückenbauamt der Sächsischen Staatsbahnen statt. Die von Oberbaurat Dr. v. Emperger aus Wien pro- jectierte Bogenbrücke von 45 m Spannweite überbrückt eine viergleisige Hauptbahn und hat bei härtester Er- probung die neue Bauweise glänzend bewährt. Die hier zum erstenmal angewandte österreichische Erfindung be- reichert die Ausstellung um ein Projekt höchsten fachlichen Interesses. Die anerkannt künstlerische Architektur ent- stammt dem Entwurfe des bekannten Wiener Architekten Frhrn. v. Kraus. Das Bauwerk wird eine Zierde der Ausstellung sein und Österreich auch auf diesem Gebiete würdig repräsentieren.

Chemnitz. Der im Jahre 1911 mit Unterstützung des Königl. Ministeriums des Innern gegründete Landesverband der öffentlichen gemeinnütigen Arbeitsnachweise, dem gegenwärtig 21 städtische oder von Behörden und Vereinen unterstützte Arbeitsnachweise angehören, hält am 5. April d. J. in Chemnitz seine zweite Verbandsversammlung ab. Auf der Tagesordnung der Versammlung stehen neben geschäftlichen Fragen folgende Referate: Dr. Prof. Dr. O. Rehter-Zena wird über das Verhältnis der Facharbeitsnachweise zu den öffentlichen Arbeitsnachweisen sprechen. Die Behandlung dieses Gegenstandes darf bei der starken Verbreitung der Facharbeitsnachweise in Sachsen das größte Interesse beanspruchen. An zweiter Stelle wird Dr. Verbandsgeschäftsführer O. Reichgeier-Leipzig das Thema „Arbeitsnachweise und Fürsorge für wandernde Arbeiter“ behandeln, wobei insbesondere die Frage der Wanderarbeitsstätten erörtert werden wird. w. Widaun, 1. April. Der Allgemeine Säch- sische Tanzlehrerverband hielt kürzlich in Widaun seine 27. Jahresversammlung ab. Den Haupt- punkt der Tagesordnung bildeten lange und eifrige Be- ratungen darüber, welche Mittel und Wege den Tanz- lehrern zur Bekämpfung der modernen „Wadel- und Schiebetänze“ zu Gebote stehen. Man war sich allgemein darüber einig, daß sich der Gesellschaftstanz von heute in allen Schichten der Bevölkerung auf einem solchen Tiefstand befindet, daß ein weiteres Sinken kaum noch denkbar sei. Die heutige Art zu tanzen — wenn

man angehts der läppischen und die Grenze des sittlich Erlaubten beinahe streifenden Bewegungen überhaupt noch vom Tanzen reden kann — ist so ungesund, unfein und unästhetisch, daß man sich erkaut fragen muß, wie es nur möglich sei, daß sich auch höhere Gesellschaftskreise diesem Treiben ungeniert hingeben. „Schieben“, „Wadeln“, „trippeln“ und „andrutschen“ sind heute im öffentlichen Ballsaale sowohl als auch in den Salons der sogenannten guten Gesellschaft mehr oder weniger Triumpf. Die Berufstanzlehrer dieser bedauerlichen Erscheinung vollständig machtlos gegenüber. Wer sich dagegen auf- lehnt, wird für rüchständig erklärt und läuft Gefahr, seinen Wirkungskreis zu verlieren, wenn er sich nicht zu Konzessionen versteht, die gegen seine Überzeugung sind und dem Gewissen des auf dem Boden der Kunst und choreographischen Pädagogik stehenden Fachmannes wehe tun müssen. Der langjährige Vorsitzende des Verbandes (Robert Wilhelm-Dresden) war der Meinung, daß der Grund des Niederganges unserer Salontänze zum Teil in der freieren Lebensauffassung zu suchen sei, wie sie ja auch auf anderen Kunstgebieten (moderne Operette, Kabarett etc.) in Erscheinung trete, andererseits sei er das Ergebnis der sogenannten Reformbestrebungen, deren Apokalypse unter der Devise der Rückkehr zur Natürlichkeit die Fundamente eines Kunstzweiges untergraben hätten, in dessen innerstem Wesen sie mangels gründlicher Ausbil- dung niemals eingedrungen seien. So sei es denn ganz erklärlich, daß heute der Tanz alles Aristokratische und Gründliche verloren habe und die ihn Ausübenden keine Freude mehr am ästhetisch Schönen empfinden. Ein Beweis hierfür sei u. a. auch der namentlich in Sachsen fühlbare Rückgang des Kindertanzunterrichts, der mehr und mehr den vom Auslande unter allen möglichen Bezeichnungen importierten Praktiken ha- ben weichen müssen. Was diese letzteren allenfalls noch Erzieherisches für die Erziehung des menschlichen Körpers böten, sei der Tanzkunst entnommen, nur werde es in leichter Form und in verblichener Gewand gelehrt. — Es wurde beschloßen, vom Verband aus den Versuch zu machen, durch die Presse und durch persönliche Propa- ganda aufklärend auf das Publikum zu wirken. Mit Benutzung wurde davon Kenntnis genommen, daß ein- im Verein mit vier anderen deutschen Fachvereinigungen eingereichte Petition um anderweitige gesetzliche Regelung des Tanzunterrichtswesens vom Reichstage dem Hrn. Reichszankler zur Berücksichtigung überwiesen wurde. Für die Verbandsmitglieder und deren Angehörige soll in Leipzig eine Verbandschule eingerichtet werden. Der nächste Verbandstag wird im März 1914 in Chemnitz stattfinden.

Nichelschmidts
Electra-Kaffee



J. M. Schmidt & Co.

Königl. Hoflieferanten
12 Neumarkt 12
gegründet 1842.

Wasserlände der Elbe und Moldau.

Subweid	Wobdan	Brandeis	Reinitt	Seitmeritz	Kuffig	Dresden
1. April	+ 2	+ 20	+ 101	+ 69	+ 77	+ 108
2. "	+ 2	+ 16	+ 101	+ 68	+ 73	+ 101

von 160—240 Pf.

Dresdner
Metzler
Saargemünder
Wächtersbacher
Steingut.
Kaffee-, Tee- u.
Tafelgeschirr.

Waschgeschirre.

Königl. Hoflieferant **Anhäuser,** König Johannstr.

2500 Duzend herrliche Straußfedern,



10—15 cm breit, 40 lg.
1.—, ca. 1/2 m lg. 3.—,
2 Stück nur 5.80, aufge-
sucht schöne Stücke ca. 50cm
lg., ca. 18 cm breit 6.—,
30 breit 10.—, 25 breit
20.—, 30 breit 30.—, Fleu-
ceusen von 3.— an. H. Qu-
blumen, Rosen, Schrym-
themen, Flieder, Rohn etc.
Dg. Blumen von 10 Pf. an
1.—, 2.—, 3.—
Manufactur Hermann Hesse
Königl. Hoflieferant
Königstr. 10/12

THE VERA
American Shoe



„Vera Goldbraun“.
Braun ist die populäre Farbe dieses Frühjahr und Vera braune Schuhe werden aus dem feinsten braunen Leder gemacht. Vera-Schuhe und Ox-fords werden sämtlich aus diesem wunderbar weichen, braunen Kalb- leder gearbeitet.

Katalog gratis.
18,— u. 20,— Mk.
das Paar.

Amerikanische seidene Strümpfe, ohne Naht Mk. 2.50.

Berlin
Köln

DER VERA SCHUH, DRESDEN, Prager Strasse 28.
Residenz Kaufhaus, Dresden, Prager- Ecke Waisenhausstr.

Dresdner Journal
Königl. Sächsischer Staatsanzeiger
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- u. Mittelbehörden.
Einzelne Nummern 10 Pf.
in Dresden-N. in der Expedition **Große Zingergasse 16**
bei Hrn. Cig.-Händler Simon, **Blümling Str., Alte Zwick- straße 45,**
• Hrn. Bahnhofbuchhändler **Bettenhausen, Hauptstr., Prager Str. 44 u. Friedrieh- ring - Zwickstraße** (Berleth- händchen),
• Hrn. Buchhldr. C. Reinold **Knechtstr. 12a** und **Gir- naitzer Platz** (Berleth- händchen),
• Hrn. Cig.-Hdlr. E. Glau- niger, **Zackengasse 4,**
an den Zeitungsverkaufsstellen **Schloßstraße 6, Neumarkt 15, Zwickstraße 12, Centraltheater-Passage, Prager Straße 42 und 44,**
in Dresden-N. bei Hrn. Ad. Brauer (F. Pötnier), **Hauptstraße 2,** bei dem Bahnhofbuchhldr. des **Neuß. Bahnhof,** an der Zeitungsverkaufsstelle **Neußbader Markt** (Bart- halle).

A. Köhner. Aus Anlaß des Scheidens des nach 27-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand tretenden Hrn. Bürgermeisters Zieger hier, beschlossen die städtischen Kollegien eine Stiftung in Höhe von 5000 M. zu errichten und dieser Stiftung den Namen „Bürgermeister Ernst Zieger-Stiftung“ zu geben.

Bücher- und Zeitschriftenchau.

* Deutschland. Unter diesem Titel hat der Bund Deutscher Verkehrsvereine (Sitz Leipzig) unter Mitwirkung der Deutschen Staatsbahnverwaltungen ein Schriftchen herausgegeben, das in Wort und Bild alle innerhalb des Deutschen Reiches liegenden Reisegebiete anziehend schildert. Deutsches Meer, deutsche Alpen, deutsche Mittelgebirge und deutsche Stromlandschaften, deutsche Städte und Burgen, die berühmten Kunststätten und Kunstschatze in deutschen Gauen, Wälder und Kurorte, Theater, Musik, Sport — kurz, all das, was innerhalb der deutschen Reichsgrenzen zu Vergnügungs- und Erholungszwecken anreizt und lockt, was heute schon jahraus jahrein einen großen Fremdenstrom herbeiführt, ist in diesem schmucken Heftchen zu einem bunten Willkommenskraus gefügt. Der auf Grund eines Wettbewerbs unter einer Anzahl namhafter deutscher Reisechriftsteller gewonnene Text von Maximilian Krauß, unterstützt durch eine Reihe prächtiger Illustrationen, wendet sich mit warmherziger Begeisterung an alle, die Deutschlands vielfältigste Reisegebiete kennen lernen wollen und sollen, und es ist unzweifelhaft, daß mit dieser Schrift, die zum erstenmal das ganze Deutschland unter dem Gesichtswinkel der Fremdenverkehrspropaganda zusammenfaßt, eine Verbetätigung in die Erscheinung tritt, die vom Standpunkt einer einheitlichen Förderung der deutschen Verkehrsinteressen der größten Wichtigkeit ist. Wir wünschen dem reizvollen Bändchen, das vielen, die Deutschland zu kennen glauben, wohl manches „Neuland“ für ihre Ferienreise zeigen wird, die weiteste Verbreitung und die verdienteste freundliche Aufnahme beim reisenden Publikum. Die Ausstattung des Schriftchens, das in der Reichsdruckerei in Berlin gedruckt wurde, und mit einer überaus wirkungsvollen Titelzeichnung von Ludwig Hohlwein (München), einen geharnischten Reiter, der die deutsche Standarte trägt, geschmückt ist, ist musterhaft. Die Broschüre liegt in allen Verkehrs-Bureaus des In- und Auslandes auf und wird kostenlos abgegeben.

Arbeiterbewegung.

Crefeld, 1. April. Während in einer heute abgehaltenen Versammlung der frei organisierten ausländischen Färbereiarbeiter in geheimer Abstimmung mit 1755 gegen 7 Stimmen für die Fortsetzung des Ausstandes gestimmt wurde, beschloß heute abend der Arbeitgeberverband der rheinischen Seidenindustrie in seiner Generalversammlung, den Betrieb in sämtlichen Verbandsfabriken am Donnerstag, den 3. April, wieder aufzunehmen, soweit Arbeit vorhanden ist. Diejenigen Arbeiter, die sich bis Mittwoch, den 2. April, einschließlich zur Arbeit gemeldet haben, werden zu den neuen Bedingungen unter Anerkennung des Tarifs eingestellt, soweit Arbeit vorhanden ist. Von Donnerstag, den 3. April, bis auf weiteres unterläßt der Arbeitgeberverband der rheinischen Seidenindustrie die Arbeitgeber der Färbereien für jeden fehlenden Arbeiter mit 3 M. für den Tag und für den Kopf, solange bis 1/2, der Belegschaften der einzelnen Betriebe in Stärke vor dem Streik die Arbeit wieder aufgenommen haben.

Volkswirtschaftliches.

* Die Handelskammer Dresden verließ dem Buchhalter und Reisenden Paul Klotz, der seit ununterbrochen 40 Jahren bei der Firma Dr. Struve, Königl. Königl. Mineralwasser-Anstalt in Dresden tätig ist, sowie dem Prokuristen Paul Eckert für 25-jährige Tätigkeit bei der Firma Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König in Dresden Anerkennungsurkunden.

Berlin, 1. April. Die heutige Aufsichtsratsitzung der Kolonialbank Aktiengesellschaft beschloß der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 10 % (wie im Vorjahre) vorzuschlagen. Der Ertragsgewinn beträgt 169374 M. (152158 M. im Vorjahre), der Nettogewinn 31337 M. (22067 M.), Zinsgewinn 40841 M. (37118 M.). Der Vortrag auf neue Rechnung stellt sich auf 11200 M. (12537 M.).

Auch Norddeutscher Lloyd besserte sich um 1/2 %. Auch am Montan- und Elektrizitätsaktienmarkt trat der Aufschwung in kräftigen Kursbesserungen zutage, so daß der gestrige Schlussstand nahezu wieder erreicht werden konnte. Auch Canadian zogen weiter an. Auf den übrigen Umsatzegebieten, wo es allerdings wesentlich stiller herging, waren gleichfalls mäßige Kursbesserungen zu verzeichnen. Täglich länderbares Geld 6 %.

Albanien, 1. April. Der Gouverneur des Staates New York forderte den Staats Senator Stowell auf, sein Amt niederzulegen. Der Präsident der New Yorker Banknoten-Company hatten diesen nämlich beschuldigt, daß er sich anheischig gemacht habe, gegen Gewährung einer Geldsumme für die Annahme gewisser Börsenreformen in der gesetzgebenden Körperschaft einzutreten.

Berlin, 2. April. (Produktionsbörse.) Weizen per Mai 208,25, per Juli 211,00, per September 206,50. Weizen Roggen per Mai 167,25, per Juli 170,75, per September 167,50. Schmalz. Hefer per Mai 164,50, per Juli —, Winter. Mais amerc. mig. per Mai —, per Juli —, Geschäftslos. Kaffee per März —, per Mai 64,80, per Oktober 63,70. Schwach.

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Wind, Beobachtungen heute, etc. Includes stations like Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Hoher Druck schiebt sich kräftig vom Südwesten her vor, drängt das nordöstliche Tief ab. Das Tief, das gestern noch über dem Festlande lagerte, befindet sich heute früh über der Ostsee. Es ist kaum anzunehmen, daß schon innerhalb der Vorhersagefrist eine Vereinigung der beiden Eindrücke eintritt. Infolgedessen neigt die Wetterlage auch morgen noch zur Niederschlagsbildung.

Ausicht für den 3. April. Südwestwinde; wolkig; fühl; zeitweise Niederschlag.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus geht Sonnabend, den 5. April, Das Rheingold in der neuen Einstudierung und Ausstattung in Szene. Die Besetzung ist an diesem Tage die folgende: Wotan — Hr. Soomer, Donner — Hr. Ermold, Froh — Hr. Enderlein (zum ersten Male), Loge — Hr. Soot, Alberich — Hr. Jabor, Mime — Hr. Rüdiger, Fasolt — Hr. Pattlig, Fasner — Hr. Jottmayer, Freia — Fräulein Terzani, Freia — Frau Kalk (zum ersten Male), Erda — Fräulein Weber (zum ersten Male), Woglinde — Fräulein Seeb, Wellgunde — Fräulein Stünzer (zum ersten Male), Hosiöfde — Fräulein v. Normann (zum ersten Male). Die nächste Wiederholung findet Sonntag, den 6. April mit folgender Besetzung statt: Wotan — Hr. Blaschke, Donner — Hr. Ermold, Froh — Hr. Enderlein, Loge — Hr. Soot, Alberich — Hr. Ermold, Mime — Hr. Rüdiger, Fasolt — Hr. Pattlig, Fasner — Hr. Jottmayer, Freia — Fräulein Terzani, Freia — Fräulein v. Gaiopol, Erda — Fräulein Weber, Woglinde — Fräulein Seeb, Wellgunde — Fräulein Stünzer, Hosiöfde — Fräulein v. Normann.

Im Königl. Schauspielhaus findet Donnerstag, den 10. April die Erkaufführung der Tragödie „Genoveva“ von Friedrich Heibel statt. Das Werk geht mit neuer Ausstattung an Dekorationen und Kostümen in Szene.

Letzte Nachrichten.

* Fräulein Elisabeth v. Schuch, die Tochter unjeres Generalmusikdirektors, hat vor kurzem im Hofkonzert in Bückeburg mit großem Erfolge gesungen und darauf die Schaumburg-Lippische Verdienstmédaille für Kunst und Wissenschaft verliehen erhalten.

Drahtnachrichten.

Berlin, 2. April. In Neufälk ist mit ihren beiden vier und ein Jahre alten Kindern die 26 Jahre alte Frau des Kaufmanns K. Seeger verschwunden. Man befürchtet, daß sie in geistiger Unnachtung mit den Kindern in den Tod gegangen ist.

Cöln, 2. April. Auf der Fahrt von Berlin nach Köln starb in der vergangenen Nacht der Geh. Kommerzienrat Heidemann, Mitglied des Aufsichtsrats des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins und früherer Generaldirektor der Köln-Rottweilener Pulverfabriken.

Wien, 2. April. Die „Reichspost“ meldet zu den serbischen Truppentransporten nach Albanien: 16 griechische Dampfer mit 6000 Mann serbischen Truppen und drei Haubitzenbatterien, begleitet von sechs griechischen Kriegsschiffen, passierten bereits die Höhe von Korfu. Weitere 20 Transpordampfer mit serbischen Truppen für Albanien sind angekündigt. In Saloniki trafen am Montag fünf serbische Militäzüge mit 180 Waggons ein.

Paris, 2. April. Der „Excelsior“ berichtet, daß es dem Herzog von Montpensier trotz der von den Griechen geübten strengen Überwachung gelungen sei, an Bord seiner Yacht „Melong“ in Balona zu landen. Der Herzog sei von der provisorischen Regierung Albanien und von der Bevölkerung mit großer Begeisterung aufgenommen worden. Nach einem dreitägigen Aufenthalt habe er Balona verlassen und an Bord seiner Yacht den Leiter der provisorischen Regierung Albanien, Ismael Kemal, und andere hervorragende Albaner nach Italien gebracht.

Vondon, 2. April. Die „Times“ tritt für eine Intervention im Adriatischen Meere ein, auch wenn einige Mächte nicht daran teilnehmen. England sei es sich selbst schuldig, diesen Kurs zu verfolgen. Außerdem sei es im Interesse des europäischen Friedens sehr ratsam. Das Blatt schreibt: Wir betrachten die Zusammenkünfte der Vorkämpfer als ein äußerst wichtiges Instrument für die Errichtung des europäischen Friedens. Wir sind gewiß, daß ihr An-

sehen unwiderruflich geschädigt würde, wenn Länder wie Montenegro und Serbien ihre Entscheidungen zu nichte machen würden. Die „Times“ weist jedoch auf die positive Versicherung hin, die Serbien den Mächten gegeben hat, und betont, daß die Entscheidung über Nordalbanien ein unteilbares Ganzes sei. Wenn Serbien nicht gewillt sei, Skutari Albanien zu überlassen, so würde das gesamte Arrangement, das so große Vorteile verspreche, null und nichtig. Aber die schlimmste Folge würde der Bankrott der Beschlüsse Europas sein. Nach einer derartigen Zurückweisung würde niemand in Mahnungen, seinen Rat und sein Verbot Vertrauen setzen. Es würde in allen ernstlichen Fragen ignoriert werden, die jetzt schweben und die unvermeidlich zu einem europäischen Kriege führen müßten, wenn Europa nicht Gehorsam geleistet würde. Das Konzert der Mächte sei das hauptsächlichste Instrument für die Förderung des europäischen Friedens. Deshalb müssen wir, so heißt es am Schlusse, festhalten an dem, was wir feierlich und einstimmig beschlossen haben.

Vondon, 2. April. Die Torpedoboote 114 und 18 sind gestern abend bei Übungen nahe von Margate zusammengestoßen. Beide wurden schwer beschädigt.

Madrid, 2. April. „Agence Havas“ Offiziell wird bekanntgegeben, daß die Bergleute der Rio Tinto-Compagnie wahrscheinlich morgen in den Ausstand treten werden. Der Ausstand soll, wie es heißt, von ausländischen Agitatoren geführt worden sein, die in Verbindung mit von Paris ausgehenden Waiserspekulationen stehen sollen.

Madrid, 2. April. In Loja ist eine aus 15 Personen bestehende Familie nach dem Genusse trichinushaltigen Schweinefleisches sehr schwer erkrankt. Sieben Personen sind bereits gestorben.

Konstantinopel, 2. April. Hier wurden zwei Fälle von Cholera festgestellt. Außerdem wurden zwei Fälle gemeldet, in denen Choleraverdacht vorliegt.

Table with columns: Hauptgewinne 5. Klasse 163. A. G. Landlotterie. Durch Zernsprecher übermittelt, daher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Includes list of winning numbers and amounts.

Gebr. Arnhold Bankhaus. Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen. Waisenhausstr. 20. Hauptstr. 38. Chemnitz Str. 94.

Table with columns: Dresden, 2. April. Includes various market data, exchange rates, and prices for different goods and services.

Dresdner Börse, 2. April.

Deutsche Staatspapiere.

Table of German state securities including Reichsanleihe, Reichsbanknoten, and various government bonds with their respective values and interest rates.

Preussische Staatspapiere.

Table of Prussian state securities including Preussische Anleihe, Preussische Banknoten, and various government bonds.

Österreichische Staatspapiere.

Table of Austrian state securities including Österreichische Anleihe, Österreichische Banknoten, and various government bonds.

Bayrische Staatspapiere.

Table of Bavarian state securities including Bayerische Anleihe, Bayerische Banknoten, and various government bonds.

Sächsische Staatspapiere.

Table of Saxon state securities including Sächsische Anleihe, Sächsische Banknoten, and various government bonds.

Vertical text on the right side of the page, possibly a continuation of the table or a separate column of data.

Bank-Aktien.

Table of bank stocks including various banks and their share prices.

Industrie-Aktien.

Table of industrial stocks including various companies and their share prices.

Transport-Aktien.

Table of transport stocks including railway and shipping companies.

Waren-Aktien.

Table of commodity stocks including various goods and their share prices.

Immobilien-Aktien.

Table of real estate stocks including various property companies.

Waren- und Hypothekendarlehen.

Table of commodity and mortgage loans with interest rates and terms.

Waren- und Hypothekendarlehen.

Table of commodity and mortgage loans with interest rates and terms.

Waren- und Hypothekendarlehen.

Table of commodity and mortgage loans with interest rates and terms.

Waren- und Hypothekendarlehen.

Table of commodity and mortgage loans with interest rates and terms.

Waren- und Hypothekendarlehen.

Table of commodity and mortgage loans with interest rates and terms.

Vertical text on the right side of the page, possibly a continuation of the table or a separate column of data.

Large advertisement for 'Mitteldeutsche Privat-Bank' featuring financial data, interest rates, and contact information for branches in Magdeburg, Dresden, Leipzig, and Hamburg.

Berliner Börse, 2. April.

Table of Berlin stock market data including various stocks and their prices.

Berliner Börse, 2. April.

Table of Berlin stock market data including various stocks and their prices.

Berliner Börse, 2. April.

Table of Berlin stock market data including various stocks and their prices.

Berliner Börse, 2. April.

Table of Berlin stock market data including various stocks and their prices.

Berliner Börse, 2. April.

Table of Berlin stock market data including various stocks and their prices.

Vertical text on the right side of the page, possibly a continuation of the table or a separate column of data.

Für die Ausführung des Neubaus hat der Dresdner Theaterverein hervorragende Kräfte und angesehenen Firmen, die in der Hauptsache ihren Sitz in Dresden haben, gewonnen. Der Neubau kommt also auch nach dieser Richtung hin der Stadt und ihren Einwohnern zugute. Die Bauleitung liegt in den bewährten Händen der Architektenfirma Löffow & Kühne, die Maurerarbeiten wurden dem Dresdner Architekten Kurt Reimer übertragen und die Zimmerarbeiten führt die Firma Louis Geyer Nachf. aus. Die großen Eisenbetonarbeiten für den Bau liegen in den Händen der bekannten Firmen Johann Odorico, Wagh & Freitag A.-G. und Kell & Böser, die Eisenkonstruktionen lieferte die Firma Kelle & Hilberbrand, die Stuckarbeiten der Königl. Hofstuckateur Peter Senfeler, die Klempnerarbeiten die Firma Hermann Berg und die Zentralheizungs- und Lüftungsanlagen die Firma Rietschel & Henneberg. Um das Zustandekommen und die schnelle Fertigstellung des Baues haben sich in erster Linie der Vorsitzende des Dresdner Theatervereins Dr. Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Ing. Ventler und der Vorsitzende des Bauausschusses Dr. Stadtrat Kammler große Verdienste erworben.

Aber weitere Einzelheiten des Baues läßt sich naturgemäß erst beim Fortgang der Innenaussparungsarbeiten berichten. Jedenfalls aber kann man bereits heute feststellen, daß Dresden mit dem Neubau des Königl. Schauspielhauses wiederum ein architektonisch bedeutungsvolles Gebäude erhält, das nicht nur der Stadt zur Zierde gereicht, sondern das auch unserem berühmten Königl. Hoftheater eine würdige und vornehme Stätte für seine Wirksamkeit bietet.

Musikführung. (Mendelssohn „Elias“.) Die Robert Schumannsche Singakademie unter Leitung des Hrn. Königl. Musikdirektor Pembaur veranstaltete gestern im Vereinshaus eine Wiederholung ihrer „Elias“-Aufführung zum Besten des Albertvereins. Der Wiedergabe, die das Werk fand, wird man auch diesmal keine Anerkennung nicht verweigern können. Vor allem bewährte sich Hr. Pembaur wieder als trefflicher, umsichtiger Dirigent und sein Chor, der freilich auch mit dem zeitgemäßen Uebel des Mangels an Männerstimmen behaftet ist, erfreute durch Wohlklang und Frische der Frauenstimmen. Könnte man von der Legion der größeren und kleineren Männerchöre nur einige Abteilungen abkommandieren zur Dienstleistung in den wenigen gemischten Chören! — Unter den Solisten ragten diesmal Hr. Perron und Hr. Reich-Breslau hervor. Ersterer stellte im Glaubensbekenntnis Elias wirklich eine Gestalt von alttestamentarischer Kraft und Würde hin, so überzeugend wirkte sein prachtvoll plastischer Vortrag. Neben ihm war noch Hr. Reich, die treffliche Altistin, von Stillsitz und Wärme belebt und besetzt in ihrem Vortrag. Hr. Schott bringt für den Konzertsaal große Stimmittel mit und entfaltet sie nach Kräften. Aber ein Horaz-Zitat heißt: est modus in rebus, wir übersehen es ins Musikalische: man muß nicht immer forte singen. Hr. Hans Auer-München sang die Tenorpartie recht tüchtig, aber die Reinheit und Schönheit der Tongebung und des Vortrags, die einem Mendelssohn vorschwebte, als er diese Partie schrieb, haben ihn Natur und Kunst nicht gegeben. Apropos Mendelssohn! Wie gern behandelt man ihn heute als quantitas negligeable! Und was hat denn die neuere Zeit seinem „Paulus“ und „Elias“ zur Seite zu stellen! Diese beiden Oratorien werden, um das zu sagen, bedarf es wahrlich keiner Prophetengabe, noch auf lange Zeit hinaus Kronzeugen der Bedeutung Mendelssohns sein. Ihre Kunst- und kulturgeschichtliche Bedeutung wurzelt darin, daß sie Kundgebungen des durch Schleiermachers gemüthvolle religiöse Anschauungsweise neubelebten evangelischen Bekenntnisses jener Zeit waren. Daher die Kraft, Größe und Wärme, mit der vor allem die Gestalten der beiden Gottesknechte vor uns stehen. — Noch sei zum Schluß gedacht, daß für kleinere Soli in Frau Geyer-Jäckel eine entsprechende Kraft zur Stelle war, daß Dr. Johannes Köpcke die Orgel bediente und daß die Gewerbehausekapelle das Orchester stellte.

Lieder-Abend. (Vera Leslie.) Ein junges Mädchen mit lieblich-klarer Stimme sang gestern im Palmengartenhalle mit freudlichem Erfolg: Schubert, Brahms, Wafel, Arne, Heise, Mallinson etc. Ein etwas buntes Programm, wie man sieht. Daß da die rechte Differenzierung im Ausdruck und Vortrag noch fehlte, war an sich nicht verwunderlich, sie wird aber anzustreben sein. Vera Leslies Stimme wird im allgemeinen etwas zu flach angelegt, um die rechte Resonanz für den Gesichtsdruck zu gewinnen. Aber an den Spenden leichteren Genres durfte man schon seine Freude haben, zumal an denen, die sie in ihrer Heimatssprache (englisch) bot. Begleitet wurde die junge Sängerin ganz ausgezeichnet, feinfühlig und dabei mit einer gewissen musikalischen Verbe von Frau Tangel-Strif.

Konkünstler-Verein. Das Programm des dritten Aufführungsabends im Gewerbehause bot, als wirksame Umrahmung der Brahms'schen F-dur-Sonate für Pianoforte und Cello, zwei selten gehörte Werke von Louis Spohr und Rep. Hummel. Der Kaffeler Hofkapellmeister steht auch in seinen Schöpfungen für Kammermusik den Romantikern nahe; da ist er der Mann der empfindsamen Melodik und der Kleinmalerei (Triller). Von den vier Doppelquartetten für je zwei Violinen, Viola und Cello von Spohr erhebt sich mit Recht dasjenige in D-moll (op. 65) besonderer Beliebtheit bei den Musikern wie beim Publikum. Das Larghetto, der dritte Satz, ein Zwiegespräch zwischen Violine und Cello, besitzt vollständigen Einklang und verfehlt niemals seine Wirkung, trotz einer gewissen Weichlichkeit. Oder gerade deswegen! Das Doppelquartett erfährt durch die Herren König, Wagners, Kofohl und Schilling einerseits, Reiner, Lude, Eller und Kuffer andererseits eine vortreffliche Wiedergabe. Rep. Hummels Septett in D-moll (op. 74) für Klavier, Flöte, Oboe, Horn, Viola, Cello und Bass, zeigt seinen Schöpfer ganz im Sinne der Wiener Pianistenschule. Das Klavier, dessen Part der Komponist für sich selbst schrieb, dominiert fast, auch findet sich, namentlich in dem an sich reizvollen Variationenabschnitt, viel äußerliches Brillantfeuerwerk der Figuration vor. Im übrigen besitzt das Werk durch Kontrapunktisch feinsinnige Ausgestaltung der Themen und

durch eine wechselvolle Rhythmik. Stellenweise vermischt man instrumentalen Glanz (durch das Fehlen der Violine), doch bleiben einzelne wirksame „Klang-Zitate“, wie das Saufen der Flöte im Menuett, die Cello-Kantilene im Trio (desgleichen), der fugierte Schlusssatz u. a. m. in der Erinnerung haften. Die Ausführung des Septetts (nicht zu verwechseln mit dem sogenannten Militärseptett Hummels) durch die Herren Kronke, Bauer, Pöhl, Lindner, Kofohl, Stenz und Reyl war in jeder Beziehung lobenswert. Die vorerwähnte Brahms'sche Sonate wurde von den Herren Roth und Smith in stilvoller Ausführung des reichen gedanklichen Inhalts wiedergegeben. Allen mitwirkenden Künstlern sollte die Zuhörerschaft lauten, anhaltenden Beifall.

Wissenschaft. Der Direktor des Observatoriums von Pavia Prof. Gamba veröffentlicht jetzt die Ergebnisse seiner Temperaturmessungen in großen Luftshöhen. Einer der von ihm ausgehenden Registrierballons erreichte die gewaltige Höhe von 37700 m. Dieser mit Wasserstoff gefüllte Kautschukballon, der einen Durchmesser von 19 cm hatte, registrierte in den verschiedenen Höhenlagen folgende Temperaturen: bei 12385 m Höhe — 55,5° C. Bei 19730 m — 56,9 (Minimum) und bei 37700 m Höhe — 51,6° C. Damit bestätigt sich die schon früher gemachte Beobachtung, daß die tiefste Temperatur keineswegs mit der höchsten Höhe zusammenfällt; in einer Höhe von 10 bis 12 km über der Erdoberfläche befindet sich eine mehrere Kilometer breite Luftschicht, die Temperaturgleichheit aufweist. Jenseits von ihr sind die Temperaturschwankungen nur noch gering. Der barometrische Druck in der Höhe von 37700 m betrug nur noch 3 mm. Der Registrierballon erreichte diese gewaltige Höhe innerhalb von nur 1 Stunde und 18 Min. Dann platzte der Ballon und die Gondel mit den Registrierapparaten senkte sich an ihrem Fallschirm langsam hinab. Sie erreichte 40 km von der Aufstiegsstelle unbefahrigt wieder den Boden.

† Aus Gera wird gemeldet: Hier starb im Alter von 70 Jahren der bekannte Homerforscher August Gering, dessen Hauptwerk „Index Homericus“ allgemeine Beachtung gefunden hat. Seine geschichtlichen Tabellen und ein Elementarwerk zur Einführung in die Homerlektüre werden heute noch viel benutzt.

Literatur. Aus Frankfurt a. M. wird berichtet: Die literarische Gemeinde, die sich in der Kammerpielvereinigung verkörpert, feierte ein seltenes Ereignis. Das französische Theater von der l'Odéon aus Paris gab im hiesigen „Neuen Theater“ Paul Claudels „Mysterium“, die Verklärung zum ersten Male in Deutschland. Man gab es in Frankfurt, weil hier der Verfasser als französischer Konsul tätig ist, von dessen literarischer Berühmtheit man hier nur in intimsten Kreisen Kenntnis hatte. Die Aufführung des Werkes in Frankfurt blieb ganz in dem alten, französischen Stil, der lebende Bilder auf die Bühne stellt und im Deklamieren die Schätze einer blumenreichen Sprache zu heben sucht. Das Publikum gab sich willig diesen deklamatorischen Schönheiten hin.

Aus Prag wird gemeldet: Kory Towka, die Wiener Schriftstellerin, hat schon manchen wihigen Besessenen beziehungreiche Erzählung mit Erfolg in die Welt gesandt. Auch als Bühnenschriftstellerin ist sie nicht unbekannt. Vor zehn Jahren ist ihr Lustspiel „Michael Kohlhaut“ sehr freundlich aufgenommen worden. Ihr neues Stück, „Der Fingerhut“, das im Neuen Deutschen Theater zur Aufführung gelangte, gibt sich als ein anspruchsvolles historisches Lustspiel. Es spielt in Amsterdam, dem reichen, äppigen Amsterdam des 17. Jahrhunderts, der Stadt Rembrandts. Die etwas unklare Handlung ist in Reime gekleidet, von denen mancher einen recht guten Klang gibt und ein hübsches Witzwort in sich birgt. Aber als Lustspiel hat das Werk seinen Zweck verfehlt.

— Arno Holz hat seine neue Tragödie „Ignorabimus“, die, wie schon früher mitgeteilt wurde, drei volle Theaterabende fällen soll, nunmehr vollendet. „Ignorabimus“ („Wie werden wir etwas wissen“) ist das dritte Stück der Dramenreihe, die Holz mit der im Jahre 1896 beendeten Komödie „Sozialaristokraten“ begonnen und im Jahre 1908 mit der Tragödie „Sonneninternis“ fortgesetzt hat. Holz will unter dem Gesamttitel „Berlin, die Wende einer Zeit in Dramen“, eine Reihe von Bühnenwerken schaffen, die ähnlich etwa wie die großen Romanerien (Zolas) ein umfassendes Bild ihrer Zeit geben sollen. Die ganze Reihe wird zwölf einzelne Dramen einschließen, von denen je drei sich um eine große Grundfrage des menschlichen Lebens: „Kunst“, „Wissen“, „Macht“, „Liebe“ bewegen. Je drei der zwölf Dramen sollen je eines der Probleme in drei Fassungen behandeln: in einer Tragödie, einer Komödie und einer Tragikomödie. Die „Sozialaristokraten“ waren die Komödie über den Begriff „Kunst“, „Sonneninternis“ war die Tragödie zum gleichen Thema und „Ignorabimus“ ist die Tragödie zu der Frage „Wissen“.

— Erich Urban und Willi Wolff haben einen neuen Berliner Schwank mit Gesang und Tanz in drei Akten vollendet, der den Titel „Kaiserplatz 14“ führt. Die Musik stammt von dem bekannten Berliner Komponisten Siegfried Schulz. Die Uraufführung soll noch Ende April im Hamburger Neuen Theater stattfinden.

— Aus Stuttgart meldet man: Der Württembergische Goethe-Bund hat beschloffen, die frühere Eingabe um Beseitigung der Theaterzensur, die beim Reichstag keine Berücksichtigung gefunden hat, erneut an den Reichstag zu richten.

Bildende Kunst. Die Deutsche Kunstgenossenschaft hält zurzeit in Berlin unter dem Vorsitz Prof. Ranze's ihre Hauptversammlung ab, in der besonders die folgenden Punkte behandelt werden: Die Gründung eines über ganz Deutschland verbreiteten Ausstellungsunternehmens und Reproduktionsinstitutes für die Kunstgenossenschaft, die Veranstaltung von jährlichen graphischen Ausstellungen, die Gründung eines wirtschaftlichen Zweigverbandes der deutschen Künstlerchaft und die Verhandlungen über neue Grundzüge für Wettbewerbe.

— Aus Karlsruhe meldet man: Für die Ausstellungen der Stadt Karlsruhe zur Feier ihres 200jährigen Stadtjubiläums im Jahre 1915 sollen zwei künstlerische Plakate beschafft werden, ein

Plakat für die Badische Jubiläumsausstellung für Industrie, Handwerk und Kunst und ein anderes Plakat für die große Kunstausstellung, die innerhalb des gesamten Ausstellungsjahres eine selbständige Veranstaltung bilden wird. Für jeden der beiden ausgeschriebenen Wettbewerbe werden drei Preise ausgesetzt und zwar von 1500, 800 und 400 M. Einlieferungsfrist ist der 1. Juni 1913. Das Preisgericht setzt sich aus Vertretern der Stadt und des Hauptauschusses der Kunstausstellung zusammen.

— Aus Berlin wird gemeldet: Bei Lepke begann gestern die Versteigerung der Sammlung G. L. Schulz (Berlin). Eine große Eichenholzfigur der heiligen Anna Selbtritt, eine bayerische Arbeit um 1500, wurde mit 5100 M., ein flandrischer Gobelin (17. bis 18. Jahrhundert) mit einer Parklandschaft, einer Pirtengruppe und dem Versailleschloß mit 5000 M. bezahlt.

— Über die Bedeutung Pierpont Morgans als Sammler wird uns aus Kunstkreisen geschrieben: Pierpont Morgan hat sich selbst öfters als den „größten Sammler der Welt“ bezeichnet. Diese Bezeichnung entsprang aber nicht nur der Eitelkeit, sondern sie war wohl begründet, denn es gab in der Tat neben ihm keinen Sammler, der auch nur annähernd an ihn heranreichte. Morgan hat sich ein ungeheures Museum von Seltenheiten aller möglichen Art angelegt, und für dieses ließ er durch seine Agenten in aller Welt alles zusammenkaufen, was an Seltenheiten irgendwo für Geld zu haben war: Gemälde und Plakate, alte und neue Handschriften, Miniaturen, Jetische, Bücher, Gewänder etc. Bis vor wenigen Jahren befanden sich seine Sammlungen in London, dann ließ er sie nach Amerika schaffen, da man ihn darauf aufmerksam gemacht hatte, daß im Falle seines Todes der englische Staat eine dem unermeßlichen Wert seiner in England befindlichen Kunstschätze entsprechende Steuer erheben werde. Schon vor einigen Jahren wurde dieser Befehl nach sachverständigem Urteil auf 200 Mill. M. berechnet, inzwischen ist er aber noch bedeutend angewachsen. Erfreulich an dem Sammler Pierpont Morgans ist, daß er nicht sinnlos und ohne Verständnis kaufte, sondern daß er selbst ein feinsinniger Kenner war. Er häufte nicht nur, wie es mancher reiche Sammler tut, Schätze auf, deren künstlerischen Wert er nicht selber kannte, sondern er gebrauchte die ihm zur Verfügung stehenden großen Mittel, um seinen Reigungen auf die ausgiebigste Art zu huldigen. So sind die Morganschen Sammlungen nicht systemlose Anhäufungen geworden, sondern sie stellen auf vielen Gebieten Werte dar, deren Bedeutung nicht nur im reinen Geldeswert, sondern auch in der Vollständigkeit liegt. Zu den bedeutendsten der von Morgan hinterlassenen Sammlungen gehört die Kollektion Guttmann von Werken der Silber- und Goldschmiedekunst des 16. und 17. Jahrhunderts, ferner die Pfungst'sche Bronzesammlung. In den Gemäldesammlungen Morgans sind die Meister aller Zeiten vertreten, bis in die moderne Zeit hinein. Von der modernen deutschen Malerei allerdings ist nichts zu finden, um so stärker sind die Franzosen vertreten. Berühmt ist Morgans Uhrensammlung, die sich aus einer großen Anzahl der kostbarsten Uhren zusammensetzt. Auch die Miniaturensammlung und die Juwelensammlung Morgans haben einen bedeutenden Ruhm. Beide ungeheuren Werte in diesen Sammlungen aufgehäuft sind, kann man daraus erkennen, daß allein der Katalog zu der Miniaturensammlung 30000 M. in der Herstellung gekostet hat. Morgan ließ von jedem Teil seiner Sammlung einen Spezialkatalog anfertigen, der mit ausgezeichneten Reproduktionen illustriert ist. Ein Gesamtkatalog aller der von ihm und schon vorher von seinem Vater gesammelten Schätze ist in Vorbereitung. Kenner der Morganschen Sammlungen haben geschätzt, daß deren Gesamtwert in jeder Hinsicht die Schätze der indischen Schatzkammer übertreffen.

† Aus Charlottenburg wird gemeldet: Der Senator der Königl. Akademie der Bildenden Künste, Geh. Baurat Dr.-Ing. Otto March, ist in der vergangenen Nacht gestorben.

Musik. Aus Darmstadt wird uns von unserem oo-Mitarbeiter geschrieben: In Gegenwart des auf allen Gebieten der Kunst unermüdet zu tatkräftigen Opfern bereiten Großherzogs Ernst Ludwig und gegenüber einem mit den höchsten Erwartungen erfüllten, aus nah und fern zusammengeströmten Publikum, welches das festlich erleuchtete Haus bis zum allerlepten Platz besetzt hielt, wurden am Sonntag die Frühlingsspiele des Hoftheaters, das unter der energischen Leitung des über einhundertjährigen Kunstempfinden und klugen Geschäftsgenies gleichem Maße verfügenden neuen Generaldirektor Dr. Eger einer ganz überraschenden Entwicklung entgegen zu gehen scheint, eröffnet. Der Festspielklub, der sich dem hundertjährigen Geburtstag Richard Wagners zu Ehren auf sein persönliches Werk: „Tristan und Isolde“ und auf seine hinsichtlich der Dimensionen gewaltigste Schöpfung „Der Ring des Nibelungen“ beschränkt, hatte sich einer für hiesige Verhältnisse ganz ungewöhnlichen Teilnahme zu erfreuen, so daß der künstlerische Gewinn des ohne strenge Rücksicht auf die Kostenfrage in Szene gesetzten Unternehmens wohl kaum durch allzu erhebliche materielle Schatten getrübt werden dürfte. — Der Eröffnungabend brachte mit dem Tristan-Drama nicht weniger als drei der berühmtesten Interpreten Wagner'scher Wissenswerte in der Festspielstadt, nämlich den in der ganzen Welt gefeierten Leipziger Gewandhausdirigenten Prof. Arthur Nikisch, über dessen wundervoll-plastische Behandlung des von Hrn. Hofrat Willems de Haan ganz vortrefflich geschuldeten Instrumentalkörpers Neues nicht zu sagen ist. Ferner den in Dresden noch in denkbar günstigster Erinnerung stehenden Kammeränger Prof. Dr. A. v. Dary-München, dessen Tristan noch immer in unvermindeter Wohlklanggefälligkeit, bei aller Schärfe der dramatischen Konturen doch durch und durch poetisierter Schönheit vor unseren Augen die leidvollen Liebeswunden durchlebte, und die Primadonna des Leipziger Stadttheaters: die Kammerängerin Lucie Käthe-Gudorf, deren schon oft bewunderte Isolde von einer die Umwelt vergessenmachenden, himmlischen, deklamatorischen und vergessenenmachenden, himmlischen, deklamatorischen und vergessenenmachenden, himmlischen, deklamatorischen und vergessenenmachenden Überzeugungswahrheit war, die alle Hörer zu herzlichem Dank verpflichtete. Neben diesen glänzenden Sternen behaupteten sich die heimischen Kräfte:

Alfred Stephani als Marke, Georg Weber als ...

Theater. Die Direktion der Vereinigten Chemnitz ...

Aus Berlin wird gemeldet: Die Verhandlungen über das ...

Aus Wiesbaden meldet man: Das Programm für die ...

Im hiesigen Königl. Kunstgewerbemuseum wird von heute bis mit 4. Mai eine ...

Der Dresdner Kunstgewerbeverein hielt am Montag ...

Der in Dresden am 10. April im Vereinslokal ...

Auf Wunsch ihrer zahlreichen Schüler und Freunde ...

über die Tätigkeit der Hauptanstalt in Dellerau, sowie ...

In der Kunsthandlung Ernst Arnold, Schloßstraße ...

Theater, Konzerte, Vorträge.

Residenztheater. Die Operette „Sobieski tanzt ...

Zentraltheater. Hr. Direktor Rachmann ist es ...

Volkswohl-Theater, Straalke, Eingang Trabantenstraße ...

In dem am Donnerstag, den 10. April, im Vereinslokal ...

Das große Wohltätigkeitskonzert, das am Sonntag ...

Bunte Chronik.

Warum Adrianopel erklärt werden konnte. Der in ...

festigungen der ersten Festung des türkischen Reiches ...

Land- und Forstwirtschaftliches.

Warnung vor dem Hausverkauf mit Obstbäumen. Die ...

Landwirtschaftlicher Kreisverein Leipzig. Der ...

Volkswirtschaftliches.

Kannheim, 1. April. In der heutigen Sitzung des ...

Victoria-Salon

Neu! Zum 1. Mal in Dresden! Neu!

Jugend! **Else Kupfer** Anmut!

Als Gast vom Deutschen Theater in Berlin.

Neu! Zum 1. Mal in Dresden! Neu!

Die blonde Beauté **Ellen Bargi**
in dem spannenden Mimodrama „Va Banque“.

Neu! Zum 1. Mal in Dresden! Neu!

Original! **Carl Sedlmayr** Erwünscht!
Münchener Komiker.

Neu! Zum 1. Mal in Dresden! Neu! Neu! Zum 1. Mal! Neu!

Miss Tilly Abott, **Leopold Byron**,
brillantes gymnastisches Potpourri. Musical-Clown.

Neu! Zum 1. Mal! Neu!

Grazie! **Maud Hawley**, Eleganz!
deutsch-amerikanische Vortragskünstlerin.

Neu! Zum 1. Mal! Neu! Neu! Zum 1. Mal in Dresden! Neu!

Marguerita Gilton, **Brothers Santey**
wundervolle Tandemreiter mit „Lola“, die einzige Rechenranne der Welt. die unerschrockenen Luft-Gymnastiker mit dem lebenden Propeller.

Neu! Zum 1. Mal in Dresden! Neu!

Sensationell! Sensationell!

Voo-Do

die beste Schlangentänzerin der Gegenwart.

Neu! Kinematograph m. neuest. Sujets. Neu!
Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Theater-Tunnel
Das vorzügl. Hamburger Künstler-Ensemble
„Gäthgens“.

Anfang 1/8 Uhr Sonntags 5 Uhr. 2298

Die **38. Dresdner Pferde-Ausstellung**
findet statt am 17., 18. und 19. Mai 1913
in Dresden-Seidnitz.

Anmeldungen werden angenommen, soweit Platz vorhanden,
Dresden, Ringstraße 25. 1663
Ziehung der Ausstellungs-Lotterie am 20. Mai d. J.

Das Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen.



Gebr. Eichhorn
Trompeterstraße 17, nächst Prager Straße.
Größtes Spezialhaus für
**Kinderwagen • Sportwagen,
Promenadenwagen,
Kinderstühle • Kinderbetten.**
2017 Preislisten gratis.

Wild-West

Exotisches Schaustück in vier Bildern mit kinematographischen Zwischenspielen

„Wild-West“ zaubert die „Romantik des wilden Westens“ wach durch eine phantastisch schöne und grandiose Szenerie. Dabei zeigt „Wild-West“ keine Theaterausstattung, sondern eine naturgetreue, wissenschaftlich nachprüfbar wiedergabe des Lebens und Treibens in der Prärie, echt bis in die äußerste Kleinigkeit hinein. Echte Indianer wirken mit, nicht nur in ihren heimatlichen Gebräuchen, in ihren Tänzen und in ihren religiösen Handlungen, sondern in ihrem tollkühnen Reiten, Schwimmen und Klettern. Echte Cowboys, die Helden der Prärie, sattelfest und todesmutig, werden sich mit ihnen vereinen, um eine spannende, allgemeinverständliche Handlung voll aufregender Kämpfe in den Felsen, in der Prärie und im Wasser zu zeigen. Naturereignisse des Wunderlandes jenseits des Mississippi werden mit pompösem technischen Raffinement vor Augen geführt: Geysirs mit brennendem Wasser, fabelhafte Wasserfälle und Dammbäche, reißende Ströme, die von Reitern durchquert werden, einstürzende Brücken, zusammenkrachende Häuser. „Wild-West“ ist ein echtes und unverfälschtes Circusspiel mit mehr denn hundert Rossen und Reitern und tollkühnen Kunststücken. Virtuosen des Tomahawks und der Feuerfackel, verwagene Voltigeure, Bezwinger der bocking horses, der berühmten Bockpferde, Bändiger und Dresseure von wildeingefangenen Mexikanerschimmeln, die ohne Zäumung und Gattung durch die Manege stieben und nur dem Kommando des Pistolenschusses gehorchen.

Kurz: In den Lüften — Auf der Bühne — In der Manege — Im Wasser vollführen

echte Sioux — echte Cowboys — mehr als 100 Menschen und ca. 100 Pferde

das grandioseste circensische Schaustück das Dresden je sah.

2304 Die Premiere findet Sonnabend, den **5. April**, 7 1/2 Uhr abends, statt.

Sarrasani beschließt seine Saison am Sonntag, den **20. April**.

Also nur ganz wenige Tage wird der Circus

SARRASANI

noch in Dresden bleiben. Telefon 17760 u. 17812.
Allabendlich 7 1/2 Uhr: **Gala-Vorstellungen.**
Telephonische Biletbestellungen werden jederzeit ab 9 Uhr morgens gern entgegengenommen.

Grell

Wein-Restaurant

Zahngasse nächst Seestr. 1866

Diners

von 12-3 Uhr.

Soupers

Echt Münchner **Eberl-Bräu** in Halbliter und Elfer-Flaschen
Prämien-Bons
die im Sommer 1911 eingeführt, die einzig begehrte
Eberl-Brause
ein köstliches Erfrischungsgetränk
mit Zucker und Farbstoffen
Eberl-Sprudel
ein Mineral Tafelwasser
I. Ranges
berühmtlich!

Hygien. Bedarfsartikel
Richard Münnich
Hauptstr. 11.

30 Küchen
Möbel-Garnituren, darunter **10 Musterküchen**
stellen wir zur zwanglosen Besichtigung aus.
Solide Arbeit. Mäßige Preise.
Gebr. Göhler
Grunaerstr. 16

1774 **Brillanten** Perlen, Gold
Platin, Silber kauft u. verkauft
Goldschmied-Werkst.
Schmid, Amalienpl. 1, Ecke Marschallstr.
590

5gl. Sächs. Militärvereinsbund
Sachsenlistung.
Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gebiente Soldaten, verbunden mit Ausfunftstellung über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Eigen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen.